

Konzern- Abschluss

40	Ergänzung gemäß § 292 a HGB
42	Erklärung des Vorstands
43	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
44	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
45	Konzern-Bilanz
46	Konzern-Kapitalflussrechnung
47	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
48	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
50	Konzern-Anhang
56	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
60	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
73	Sonstige Erläuterungen
76	Segmentberichterstattung (Übersicht)
79	Wesentliche Konzern-Gesellschaften
80	Bericht des Aufsichtsrats
82	Mitglieder des Aufsichtsrats
84	Mitglieder des Vorstands
85	Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe
88	Zehnjahresübersicht – Konzern

Ergänzung gemäß § 292 a HGB

Die nachfolgend dargestellte Konzern-Rechnungslegung, bestehend aus Konzern-Bilanzen zum 31. Dezember 2001 und 2000, Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnungen, Konzern-Kapitalflussrechnungen und Aufstellungen über die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2001 und 2000, wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) erstellt. Soweit in diesem Geschäftsbericht Zahlen für die Zeiträume vor 1998 angegeben sind, handelt es sich um die in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen gemäß HGB-Abschlüssen.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses nach deutschem Recht wurde der in Euro aufgestellte Abschluss um einen Konzern-Lagebericht sowie weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt. Damit steht der Konzern-Abschluss in Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie gemäß DRS (Deutscher Rechnungslegungsstandard) Nr. 1 des deutschen Standardisierungsrats.

Der vorliegende zum 31. Dezember 2001 gemäß § 292 a HGB in Euro aufgestellte Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter Nr. HRB 3527 hinterlegt.

In Anwendung von § 264 Abs. 3 HGB sind bei folgenden inländischen Kapitalgesellschaften, mit denen Ergebnisübernahmeverträge bestehen, die Befreiungsvorschriften genutzt worden:

Conti Versicherungsdienst GmbH, Hannover, Continental Caoutchouc-Export-AG, Hannover, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover, ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Northeim, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, ContiTech Holding GmbH, Hannover, ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover, ContiTech Profile GmbH, Hannover, ContiTech Schlauch GmbH, Hannover, ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover, ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover, Formpolster GmbH, Löhne-Gohfeld, Göppinger Kaliko GmbH, Eisingen, KA-RI-FIX Transportband Technik GmbH, Kerpen-Sindorf, ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben, UMG Beteiligungs GmbH, Hannover, UNIROYAL ENGLEBERT Reifen GmbH, Hannover.

Darüber hinaus wurden für folgende Personengesellschaften die Befreiungsvorschriften in Anwendung von § 264 b HGB genutzt:

Seit dem Jahr 2000: Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt, Continental ISAD Electronic Systems GmbH & Co. oHG, Landsberg. Seit dem Jahr 2001: ContiTech Kühner GmbH & Co. KG, Oppenweiler.

Erläuterung der wesentlichen im befreienden Konzern-Abschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Grundsätzliche Unterschiede Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach deutschem Handelsrecht das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Aktionär das vorrangige Ziel der US-Rechnungslegung. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach deutschem Handelsrecht.

Unrealisierte Gewinne Nach deutschem Recht sind nach dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach US GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden müssen.

Dies gilt insbesondere bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen und bestimmten derivativen Finanzinstrumenten.

Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Bilanzierungsvorschriften zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. Die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften verlangen hingegen, dass Wertpapiere in bestimmten Fällen auch zu höheren Marktwerten zu bilanzieren sind.

Goodwill Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) muss nach US-amerikanischen Vorschriften über seine voraussichtliche Nutzungsdauer ergebniswirksam beschrieben werden. Die nach deutschem Handelsrecht mögliche direkte Verrechnung mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig. Ab dem Jahr 2002 entfällt im Rahmen des neuen Bilanzierungsstandards FAS 142 die planmäßige Abschreibung.

Leasing Die Aktivierung von Leasing-Gegenständen erfolgt unter US GAAP eher beim Leasingnehmer als nach den Regeln des deutschen Handelsrechts.

Latente Steuern Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum HGB nicht nur eine Passivierungspflicht für latente Steuerverpflichtungen, sondern auch eine Ansatzpflicht für aktive latente Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Bilanz entstehen. Darüber hinaus wird unter US GAAP die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern erheblich weiter gefasst als nach den Regeln des HGB. Entsprechend werden auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wegen des wirtschaftlichen Nutzens künftig verminderter Steuerzahlungen angesetzt. Der künftige latente Steuervorteil wird in voller Höhe aktiviert und nur bei überwiegend zweifelhafter Realisierbarkeit wertberichtigt.

Eigene Aktien Nach HGB werden eigene Aktien für die Zeit, in der sie im Eigenbestand gehalten werden und nicht zur Einbeziehung vorgesehen sind, als Wertpapiere im Umlaufvermögen ausgewiesen. Kursverluste werden ergebniswirksam. Nach US GAAP werden eigene Aktien für die Zeit, in der sie im Eigenbestand gehalten werden, vom gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen zum Erwerbskurs abgesetzt. Veränderungen im Kurs werden nicht berücksichtigt.

Emissionskosten Nach deutschem Handelsrecht werden die mit Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen im Zusammenhang stehenden Emissionskosten erfolgswirksam erfasst. Nach US GAAP werden solche Kosten direkt erfolgsneutral mit dem neuen erhöhten Eigenkapital verrechnet. Kosten für die Begebung einer Wandelanleihe werden nach deutschem Handelsrecht ebenfalls direkt ergebniswirksam, während sie nach US GAAP über die Laufzeit der Wandelanleihe amortisiert werden.

Anteile in Fremdbesitz Nach US GAAP werden Anteile in Fremdbesitz nicht als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Das Konzernergebnis ist um den Anteil des Gewinns oder des Verlusts, der auf andere Gesellschafter entfällt, zu bereinigen.

Pensionsrückstellungen Rückstellungen für Altersvorsorge werden – anders als nach dem deutschen steuerlichen Teilwertverfahren – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht der steuerlich maßgebliche Abzinsungssatz von 6 % zugrunde gelegt, sondern die jeweiligen Marktzinssätze langfristiger Anleihen der einzelnen Länder.

Diese Bilanzierung führt zu insgesamt höheren Rückstellungen. Zum Anfang eines jeden Geschäftsjahrs werden neue versicherungsmathematische Einschätzungen und Annahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen festgelegt. Wenn die bilanzierten Rückstellungen um mehr als 10 % von dieser neuen Ermittlung abweichen, wird die Differenz über die durchschnittliche Restlaufzeit bis zum Pensionseintritt erfolgswirksam amortisiert.

Dieses Verfahren umfasst neben Pensionen sämtliche Altersvorsorgeverpflichtungen, insbesondere die Krankheitskosten für pensionierte Mitarbeiter in den USA.

Ähnlich wird in den Ländern, in denen Pensionsfonds zur Deckung der Pensionszusagen bestehen, mit einer mittelfristig erwarteten Rendite gerechnet. Die Abweichungen zur tatsächlich erwirtschafteten Rendite werden für den Betrag, der 10 % des gesamten Bestands übersteigt, über die durchschnittliche Restlaufzeit amortisiert. Das Fondsvermögen steht ausschließlich zur Zahlung von Pensionen an die Mitglieder sowie für die Fondsverwaltung zur Verfügung. Die Vermögenswerte werden mit den zugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert. Gleichmaßen werden die Fondserträge mit der Zuführung zu den Rückstellungen saldiert. Im Anhang sind die einzelnen Beträge erläutert.

Sonstige Rückstellungen Die Bildung von Rückstellungen ist in der US-Rechnungslegung deutlich restriktiver geregelt als nach deutschem Handelsrecht. Es gibt prinzipiell keinen Unterschied zwischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten nach der US-Rechnungslegung. Passiviert werden ausschließlich Verpflichtungen, deren Höhe zuverlässig zu ermitteln ist. Sind solche Verpflichtungen ungewiss in ihrer Höhe oder ihrem Eintritt, muss die Bilanzierung unterbleiben oder auf den Teilbetrag erfolgen, der als sehr wahrscheinlich und zuverlässig gilt. Dies führt dazu, dass Verluste oder Aufwendungen den Perioden zugeordnet werden, in denen sie auftreten, und nicht, in denen sie antizipiert werden, wie z.B. unterlassene Instandhaltung.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzern-Abschlusses und des Konzern-Lageberichts sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzern-Abschlusses wurden die US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze, die US Generally Accepted Accounting Principles, beachtet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzern-Lagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzern-Abschlusses einschließlich des Konzern-Lageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, ist vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2001 der Continental AG bestellt worden. Sie hat den nach den US-amerikanischen Vorschriften erstellten Konzern-Abschluss geprüft und bestätigt, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses nach deutschem Recht gemäß § 292 a HGB erfüllt sind. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend dargestellten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzern-Abschluss, der Konzern-Lagebericht, der Prüfungsbericht und das Risikomanagement werden gemeinsam mit dem Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erörtert.

Hannover, den 11. März 2002

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzern-Abschluss, bestehend aus Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzern-Anhang, der Continental Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzern-Abschlusses nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (United States Generally Accepted Accounting Principles – US GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzern-Abschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzern-Abschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzern-Abschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzern-Abschluss in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzern-Lagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzern-Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hannover, den 11. März 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Stolberg
Wirtschaftsprüfer

Papenberg
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio €	Anhang-Nr.	2001	2000
Umsatzerlöse	27	11.233,3	10.115,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		9.152,3	8.059,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		2.081,0	2.055,9
Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	4	2.330,1	1.775,2
Sonstige Erträge	5	180,2	150,6
Finanzergebnis	6	- 176,9	- 181,1
Ergebnis vor Ertragsteuern		- 245,8	250,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	57,3	50,7
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Verlust		51,4	5,2
Bilanzierungsänderung*	6	- 5,9	-
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 257,6	204,7
Ergebnis je Aktie (in €)	28		
Ergebnis je Aktie		- 2,05	1,60
Ergebnis je Aktie voll verwässert		- 2,05	1,53

Die zusätzlichen Angaben im Anhang sind zu beachten.

* Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag entfallenden latenten Steuern in Höhe von 3,2 Mio €.

Konzern-Bilanz

Aktiva

Mio €	Anhang-Nr.	31.12.2001	31.12.2000
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	1.676,1	1.476,7
Sachanlagen	9	3.026,8	2.796,5
Finanzanlagen	10	159,9	114,7
Anlagevermögen		4.862,8	4.387,9
Vorräte	11	1.177,5	1.163,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	1.273,6	1.087,3
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen	13	1.031,4	718,8
Wertpapiere	14	0,0	1,0
Flüssige Mittel	15	618,1	215,8
Umlaufvermögen		4.100,6	3.186,3
Rechnungsabgrenzungsposten	17	31,2	41,0
		8.994,6	7.615,2

Passiva

Mio €	Anhang-Nr.	31.12.2001	31.12.2000
Gezeichnetes Kapital		322,7	321,8
Kapitalrücklage		827,6	824,8
Gewinnrücklagen		482,0	803,7
Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen		- 85,6	- 106,2
Eigenkapital	18	1.546,7	1.844,1
Anteile in Fremdbesitz		101,4	145,7
Rückstellungen	20	2.216,5	1.778,5
Finanzschulden	21	3.219,2	2.234,7
Übrige Verbindlichkeiten	22	1.910,8	1.612,2
Verbindlichkeiten		5.130,0	3.846,9
		8.994,6	7.615,2

Die zusätzlichen Angaben im Anhang sind zu beachten.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	Anhang-Nr.	2001	2000
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 257,6	204,7
Auf Minderheiten entfallendes Ergebnis		- 51,4	- 5,2
Bilanzierungsänderung		5,9	-
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		895,2	661,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		50,0	5,7
Cash Flow		642,1	866,3
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens		- 7,0	- 0,3
Veränderung der Vorräte und übrigen Aktiva		- 167,1	- 197,4
Veränderung des sonstigen Fremdkapitals		240,3	33,1
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	16	708,3	701,7
Erlöse aus Abgängen des Anlagevermögens		50,8	32,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		- 746,6	- 721,6
Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften		30,6	-
Anteilserwerb von Gesellschaften		- 406,6	- 7,1
Zugänge zu den Finanzanlagen		- 53,3	- 29,7
Wechselkursbedingte Veränderungen des Anlagevermögens		- 90,8	- 79,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		- 1.215,9	- 806,3
Summe des Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit		- 507,6	- 104,6
Veränderung kurzfristiger Fremdfinanzierung		174,6	- 14,5
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		1.228,6	547,5
Tilgung von Finanzschulden		- 476,5	- 451,0
Erwerb eigener Anteile		-	- 158,2
Gezahlte Dividenden		- 64,1	- 58,8
Ausgabe von Aktien		3,7	62,2
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		43,6	35,1
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		909,9	- 37,7
Veränderung der flüssigen Mittel		402,3	- 142,3
Flüssige Mittel zum Jahresanfang		215,8	358,1
Flüssige Mittel zum Jahresende		618,1	215,8

Die zusätzlichen Angaben im Anhang sind zu beachten.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio €	Anzahl Aktien in 1.000 Stück	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übrige Eigen- kapitalveränderungen			Gesamt
					Währungs- umrechnung	Pensions- bewertung ¹	derivativen Finanz- instrumenten ²	
					Unterschiedsbetrag aus			
Stand am 1.1.2000	127.909	327,4	915,2	657,8	- 127,0	- 12,8	-	1.760,6
Konzern-Jahresüberschuss				204,7				204,7
Übrige Eigenkapital- veränderungen					35,1	- 1,5		33,6
Ausgabe von Aktien	5.896	15,1	47,1					62,2
Aktien im Eigenbestand ³	- 8.089	- 20,7	- 137,5					- 158,2
Gezahlte Dividenden				- 58,8				- 58,8
Stand am 31.12.2000	125.716	321,8	824,8	803,7	- 91,9	- 14,3	-	1.844,1
Konzern-Jahresfehlbetrag				- 257,6				- 257,6
Übrige Eigenkapital- veränderungen					43,6	- 4,8	- 18,2	20,6
Ausgabe von Aktien	319	0,9	2,8					3,7
Aktien im Eigenbestand								-
Gezahlte Dividenden				- 64,1				- 64,1
Stand am 31.12.2001	126.035	322,7	827,6	482,0	- 48,3	- 19,1	- 18,2	1.546,7

Der Begriff „Übrige Eigenkapitalveränderungen“ entspricht dem im englischen Sprachraum üblichen Begriff „Comprehensive Income“.

Die zusätzlichen Angaben im Anhang sind zu beachten.

1 Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag aus Pensionsbewertung entfallenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt 13,8 Mio €, davon im Jahr 2001 3,4 Mio € (Vj. 1,3 Mio €).

2 Nach Berücksichtigung der auf den Bruttobetrag aus derivativen Finanzinstrumenten entfallenden latenten Steuern in Höhe von insgesamt 9,9 Mio €.

3 Die Aktien im Eigenbestand sind nicht zur Einziehung vorgesehen. (Zum 31.12.2001 und 31.12.2000 waren 8.089 Tausend Stück im Bestand und zum 11.03.2002 6.777 Tausend Stück.)

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2001
	1.1.2001	Währungs- änderungen	Zugänge ¹	Um- buchungen	Abgänge ²	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie						
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	241,9	1,8	58,8	8,3	27,2	283,6
Geschäfts- und Firmenwerte	1.867,0	20,3	310,7	-	169,0	2.029,0
Geleistete Anzahlungen	8,7	0,1	4,3	- 8,3	-	4,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.117,6	22,2	373,8	0,0	196,2	2.317,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten						
auf fremden Grundstücken	1.389,6	21,3	131,7	53,0	137,5	1.458,1
Technische Anlagen und Maschinen	4.206,3	94,8	328,6	284,7	172,8	4.741,6
Andere Anlagen, Betriebs- und						
Geschäftsausstattung	1.214,9	7,8	161,3	36,2	195,1	1.225,1
Geleistete Anzahlungen und						
Anlagen im Bau	405,0	11,8	363,1	- 373,9	10,4	395,6
Sachanlagen	7.215,8	135,7	984,7	-	515,8	7.820,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,5	-	-	-	5,6	4,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	65,5	0,4	18,5	-	5,6	78,8
Beteiligungen	3,3	-	10,5	-	4,1	9,7
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen						
ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,5	-	0,1	-	0,3	2,3
Wertpapiere des Anlagevermögens	12,7	- 0,1	0,8	-	0,9	12,5
Sonstige Ausleihungen und Finanzanlagen	33,3	2,3	31,0	-	1,0	65,6
Finanzanlagen	127,8	2,6	60,9	-	17,5	173,8
	9.461,2	160,5	1.419,4	-	729,5	10.311,6

1 Aus Erstkonsolidierungen sind in den Zugängen Anschaffungskosten von 309,3 Mio € sowie Abschreibungen von 12,0 Mio € enthalten.

2 In den Abgängen für entkonsolidierte Gesellschaften sind Anschaffungskosten von 250,7 Mio € und Abschreibungen von 185,5 Mio € enthalten.

Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2001	Währungs- änderungen	Zugänge ¹	Umbuchungen	Abgänge ²	31.12.2001	31.12.2001	31.12.2000
164,5	0,8	51,1	-	25,4	191,0	92,6	77,4
476,4	2,7	122,0	-	150,8	450,3	1.578,7	1.390,6
-	-	-	-	-	-	4,8	8,7
640,9	3,5	173,1	-	176,2	641,3	1.676,1	1.476,7
668,0	7,4	82,1	1,1	83,0	675,6	782,5	721,6
2.798,7	53,7	500,1	- 0,3	157,7	3.194,5	1.547,1	1.407,6
949,6	4,8	138,0	- 0,8	175,1	916,5	308,6	265,3
3,0	0,3	10,0	-	6,3	7,0	388,6	402,0
4.419,3	66,2	730,2	-	422,1	4.793,6	3.026,8	2.796,5
3,2	-	0,2	-	0,9	2,5	2,4	7,3
6,3	-	2,6	-	2,0	6,9	71,9	59,2
0,1	-	1,0	-	0,1	1,0	8,7	3,2
1,1	-	0,1	-	-	1,2	1,1	1,4
1,7	-	-	-	-	1,7	10,8	11,0
0,7	-	-	-	0,1	0,6	65,0	32,6
13,1	-	3,9	-	3,1	13,9	159,9	114,7
5.073,3	69,7	907,2	-	601,4	5.448,8	4.862,8	4.387,9

Konzern-Anhang

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Continental AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält, sind in den Konzern-Abschluss einbezogen. Wesentliche Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn Continental zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält („assozierte Unternehmen“). Übrige Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Eine Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird zunächst den Vermögensgegenständen des Tochterunternehmens zugeordnet, um sie zum Zeitwert zu bilanzieren. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer ergebniswirksam abgeschrieben. Ferner wird in den Fällen, in denen schwebende Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt vorhanden sind (Pre-Acquisition Contingencies) oder in denen Strukturmaßnahmen innerhalb von 12 Monaten nach dem Erwerb beschlossen werden, nachträglich der Goodwill wegen wertaufhellender Ereignisse oder der Auswirkung von Strukturmaßnahmen bis zu einem Jahr nach dem Erwerb angepasst. Eine spätere eventuelle Auflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen wird zuerst mit dem verbleibenden Goodwill verrechnet.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Währungsumrechnung Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnung mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahrs werden ergebnisneutral als kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen ohne Berücksichtigung von latenten Steuern erfasst.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden von Tochterunternehmen in Hochinflationländern werden monetäre Posten zu Stichtagskursen sowie nicht monetäre Posten zu historischen Kursen umgerechnet; Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ferner werden in Hochinflationländern Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Anlagen auf der Basis historischer Kurse ermittelt.

Währungsdifferenzen, die sich aus der Stichtagsumrechnung von Innerkonzernfinanzierungen ergeben, werden ebenfalls ergebnisneutral als übrige Eigenkapitalveränderung erfasst, soweit diese Finanzierungen in der funktionalen Währung stattfinden und eine Rückzahlung nicht in vorhersehbarer Zeit erwartet wird. Wo die funktionale Währung nicht zugänglich ist, wird eine Tandemwährung benutzt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2001	31.12.2000	2001	2000
1 € in				
USD	0,88	0,93	0,90	0,93
GBP	0,61	0,62	0,62	0,61
SEK	9,34	8,83	9,25	8,44
SKK	42,74	43,97	43,28	42,58
ZAR	10,36	7,04	7,71	6,40
MXN	8,08	8,92	8,38	8,75
BRL	2,06	1,81	2,10	1,69
CZK	31,98	35,09	34,04	35,60

Umsatzrealisierung Umsätze werden im Wesentlichen bei Auslieferung der Produkte an den Kunden realisiert, abzüglich erwarteter Skonti und Erlösschmälerungen.

Produktbezogene Aufwendungen Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden pauschal gebildet, basierend auf den Erfahrungswerten für die betroffenen Produkte sowie unter Berücksichtigung von vertraglichen Fristen. Darüber hinaus werden im Einzelfall für spezifische Fälle zusätzliche Rückstellungen gebildet.

Forschung und Entwicklung Aufwendungen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung werden sofort ergebniswirksam. Darin sind auch Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Prototypen und Versuchskosten enthalten. Zuschüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung verrechnet. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen 459,3 Mio € (Vj. 418,3 Mio €).

Ergebnis je Aktie Das „Ergebnis je Aktie“ wird auf Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Eigene Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie voll verwässert“ berücksichtigt zusätzlich die auf Grund von Optionsrechten erhältlichen Aktien.

Immaterielle Vermögensgegenstände Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen (Goodwill) werden planmäßig erfolgswirksam über einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren abgeschrieben. Bei Ereignissen, die auf eine Wertminderung hinweisen können, wird der Goodwill auf Basis geschätzter zukünftiger undiskontierter Cash Flows auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls abgeschrieben.

Sachanlagen Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Sie beinhalten Finanzierungskosten, wenn es sich um langfristige Baumaßnahmen handelt und eine direkte Zuordnung möglich ist. Folgende Nutzungsdauern werden verwendet:

bis zu 25 Jahre	bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden,
bis zu 10 Jahre	bei technischen Anlagen und Maschinen,
2 bis 10 Jahre	bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Leasing Continental nutzt als Leasingnehmer Sachanlagen, insbesondere Gebäude. Die Bilanzierung erfolgt auf Basis des wirtschaftlichen Eigentums.

Wertminderung von Sachanlagevermögen Die Gesellschaft überprüft Entwicklungen, die auf eine mögliche Wertminderung der Sachanlagen aus der laufenden Geschäftstätigkeit hinweisen könnten.

Ist eine Wertminderung wahrscheinlich, werden die zukünftigen undiskontierten Cash Flows mit dem Buchwert verglichen. Ergibt sich ein niedrigerer Cash Flow-Wert, wird der betroffene Buchwert auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben.

Beim Beschluss zur Veräußerung von Sachanlagevermögen oder Geschäftsteilen werden die Buchwerte auf den gegebenenfalls niedrigeren voraussichtlichen Erlös abgeschrieben.

Wertpapiere und Beteiligungen Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern sie voraussichtlich bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden. Auf alle Wertpapiere oder Beteiligungen werden bei dauerhaften Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen Das Umlaufvermögen umfasst Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und flüssige Mittel. Im Anhang sind jeweils die Beträge mit einer Fälligkeit von über einem Jahr vermerkt.

Vorräte Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungswerten bewertet, solange sie nicht die voraussichtlichen Nettoveräußerungserlöse übersteigen. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Die Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungsverkäufe/Asset Backed Securitization Programme Continental verkauft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor allem mittels Asset Backed Securitization Programmen. Die jeweilige Forderungen verkaufende Konzern-Gesellschaft administriert die Forderungen und übernimmt die Inkassofunktion.

Die zurückbehaltenen Teile der verkauften Forderungen werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt und als sonstige Vermögensgegenstände klassifiziert.

Finanzinstrumente Derivative Finanzinstrumente werden bei Continental nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Besteht ein unmittelbarer Zusammenhang und eine Zuordnung zwischen einem derivativen Finanzinstrument und einem Grundgeschäft, wird eine Bewertungseinheit gebildet. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Beim Vorliegen einer Bewertungseinheit werden die Marktwertveränderungen entweder ergebnisneutral als Eigenkapitalveränderung für Cash Flow Hedges oder ergebniswirksam im Zinsergebnis für Fair Value Hedges berücksichtigt. In der Bilanz werden diese Marktwertveränderungen als Finanzschulden ausgewiesen.

Aktionsoptionspläne Die Gesellschaft bilanziert die Aktienoptionspläne in Übereinstimmung mit den Vorgaben des APB 25, das die Bilanzierung für Stock Options, die an Mitarbeiter gegeben werden, behandelt. Die Erteilung von Optionen wird ergebniswirksam, wenn der Ausgabepreis unter dem Marktpreis der entsprechenden Aktien liegt. Die Gesellschaft hat die Veröffentlichungsvorschriften von FAS 123, Bilanzierung von aktienorientierten Vergütungen, entsprechend angewandt und hat dabei das Wahlrecht ausgeübt, den bisherigen Regeln von APB 25 zu folgen. Zusätzlich werden die Vergleichswerte nach FAS 123 angegeben.

Rückstellungen Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß FAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation bewertet. Der Zinssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds abgedeckt. Darüber hinaus sind Ansprüche zurückgestellt, die sich entsprechend landesrechtlichen Vorschriften ergeben.

Die in den USA bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung sowie der noch verfallbaren Anwartschaften werden in voller Höhe nach FAS 106 passiviert.

Continental bildet Rückstellungen für Risiken des Umweltschutzes, wenn Aufwendungen wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist.

Strukturrückstellungen Strukturrückstellungen werden erst gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein formeller genehmigter Plan über die durchzuführende Maßnahme vorliegt, dieser Plan die erforderlichen Angaben enthält, die Maßnahmen unter Berücksichtigung der im jeweiligen Land gültigen gesetzlichen Vorschriften so schnell wie möglich durchgeführt werden und das Unternehmen die erforderlichen Informationen weitergeleitet hat.

Bilanzierung von Ertragsteuern Ertragsteuern werden nach der Verbindlichkeiten-Methode bilanziert. Zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen werden als latente Steuern angesetzt. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen bewertet. Für den steuerlich nicht abzugsfähigen Goodwill wird keine latente Steuer angesetzt. Steuersatzänderungen werden zum Zeitpunkt der Gesetzesänderung berücksichtigt.

Die latenten Steuern werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert. Auf aktive latente Steuern werden Wertberichtigungen nur vorgenommen, wenn der Steuererminderungseffekt nicht zu erwarten ist.

Schätzungen Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzern-Abschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die wichtigsten betreffen Altersvorsorge, Steuern, Wertminderungen von Anlagevermögen, Gewährleistungen sowie die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Derivative Finanzinstrumente Continental wendet seit Beginn des Geschäftsjahrs 2001 den Bilanzierungsstandard FAS 133 („Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“) sowie ergänzend FAS 138 an. Dieser Standard erfordert die Erfassung aller derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert in der Bilanz. Beim Vorliegen einer Bewertungseinheit werden die Marktwertveränderungen entweder ergebnisneutral als Eigenkapitalveränderung für Cash Flow Hedges oder ergebniswirksam im Zinsergebnis für Fair Value Hedges berücksichtigt. In der Bilanz werden diese Marktwertveränderungen in den Finanzschulden ausgewiesen.

Die Einführung von FAS 133 hatte zur Folge, dass bestimmte Zins-/Währungsswaps, die im Zusammenhang mit der Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten eingegangen wurden, im Rahmen des Hedge Accounting als „Hedge of a Net Investment in Foreign Operations“ bzw. „Fair Value Hedge“ qualifiziert werden. Aus der erstmaligen Marktbewertung zum 1. Januar 2001 ergab sich eine Ergebnisbelastung in Höhe von 5,9 Mio € nach Steuern, die als Bilanzierungsänderung ausgewiesen ist, und eine erfolgsneutrale Eigenkapitalbelastung in Höhe von 9,6 Mio € nach Steuern.

Geschäfts- und Firmenwerte Continental wendet seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 die Bilanzierungsstandards FAS 141 („Business Combinations“) und FAS 142 („Goodwill and Other Other Intangible Assets“) an. Diese Vorschriften haben die Rechnungslegung für Unternehmenszusammenschlüsse, Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände wesentlich verändert. FAS 141 schafft die Pooling-of-Interests-Methode als Rechnungslegungsmethode für Unternehmenszusammenschlüsse ab und spezifiziert darüber hinaus die Kriterien für den getrennten Ansatz von immateriellen Vermögensgegenständen und Goodwill. FAS 142 verlangt, dass Goodwill und unbegrenzt nutzbare immaterielle Vermögensgegenstände nicht länger planmäßig abgeschrieben werden, sondern im Hinblick auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibung (mindestens jährlich) überprüft werden. Einzeln bewertbare, immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer werden aber weiterhin planmäßig abgeschrieben. Die erforderlichen Impairment-Tests für Goodwill und unbegrenzt nutzbare immaterielle Vermögensgegenstände werden erstmals im Geschäftsjahr 2002 durchgeführt.

Bewertung abschreibungspflichtiger Vermögensgegenstände Continental wendet seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 den Bilanzierungsstandard FAS 144 („Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“) an. Dieser Bilanzierungsstandard ergänzt die bisherigen Regelungen des FAS 121 und schließt bei der Bewertung abschreibungspflichtiger Vermögensgegenstände die Bewertung vorhandener Goodwills aus und ändert die Werthaltigkeitsprüfung durch einen wahrscheinlichkeitsgewichteten Cash Flow-Test. Bezogen auf zum Verkauf stehende abschreibungspflichtige Vermögensgegenstände bleibt die bisherige Regelung (FAS 121) weiter erhalten, allerdings erweitert FAS 144 den Anwendungsbereich von „discontinued operations“.

Bilanzierung von Rück- und Abbaupflichten für Sachanlagevermögen Im Jahr 2003 wird erstmalig FAS 143 („Accounting for Asset Retirement Obligations“) angewendet. Dieser Standard sieht die Passivierung von Rück- und Abbaupflichten bereits zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme des entsprechenden Anlageguts vor. In derselben Höhe wird gleichzeitig der Buchwert des Anlageguts erhöht und über die gewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

2 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 188 inländische und ausländische Unternehmen, an denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20 % an den Stimmrechten beteiligt ist. Davon werden 148 voll konsolidiert und 40 nach der Equity-Methode bilanziert.

Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in der Zusammensetzung geändert. 8 Gesellschaften sind durch Verschmelzung mit anderen Konzern-Gesellschaften ausgeschieden und 9 Gesellschaften wurden verkauft oder liquidiert. Zum Konsolidierungskreis sind 22 Gesellschaften durch Erwerb oder Neugründung hinzugekommen.

Eine Zusammenstellung wesentlicher Gesellschaften des Continental-Konzerns befindet sich auf Seite 79 dieses Berichts. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HRB 3527 hinterlegt.

3 Erwerb und Veräußerung von Gesellschaften

Mit Wirkung zum 1. April 2001 hat Continental 60 % der Geschäftsanteile an der Temic Telefunken microelectronic GmbH sowie 100 % an der Temic Mexico S.A. de C.V., Temic Automotive do Brasil Ltda. und Temic Automotive of North America, Inc., für 398 Mio € von der DaimlerChrysler AG erworben. Der Kaufvertrag sieht eine wechselseitige Verkaufs- und Kaufoption für die restlichen 40 % der Geschäftsanteile an der Temic vor. Die Verkaufsoption kann von DaimlerChrysler von April 2002 bis Ende Juli 2004 ausgeübt werden. Die Kaufoption durch Continental kann von November 2004 bis Oktober 2005 ausgeübt werden. Am 13. Februar 2002 hat DaimlerChrysler die Ausübung ihrer Verkaufsoption im April 2002 angekündigt. Aufgrund dieser wechselseitigen Optionen wurde Temic ab dem 1. April 2001 zu 100 % voll konsolidiert und die Verpflichtung zum Erwerb der restlichen Geschäftsanteile als Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die erworbenen Vermögensgegenstände und übernommenen Verbindlichkeiten wurden zu ihren geschätzten Zeitwerten, überwiegend auf Basis von Gutachten, angesetzt. Daraus ergab sich ein Goodwill in Höhe von 289 Mio €.

Der Goodwill wurde für das Geschäftsjahr 2001 auf Basis einer Nutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben. Hieraus resultierten planmäßige Abschreibungen von 10,8 Mio €. Nach Anwendung des Bilanzierungsstandards FAS 142 wird der Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Geschäftsjahr 2002 nicht weiter planmäßig abgeschrieben.

Für den Continental-Konzern hätten sich die Umsatzerlöse um 180,5 Mio € für 2001 und um 601,4 Mio € für 2000 auf einer Pro-Forma-Basis erhöht, wenn die Transaktion bereits am 1. Januar 2000 vollzogen worden wäre. Die Pro-Forma-Informationen wurden ausschließlich für Informationszwecke erstellt und zeigen nicht notwendigerweise die Ergebnisse an, die sich ergeben hätten, wenn die Akquisition von Temic bereits zum angegebenen Stichtag vollzogen worden wäre.

Im Rahmen der Restrukturierung der Handelsaktivitäten in Großbritannien wurde im Wesentlichen die Handelskette National Tyre Service Ltd. in Form eines Management-Buy-Out verkauft. Es ergab sich ein Veräußerungsverlust in Höhe von 52,6 Mio €. Darüber hinaus wurden weitere Gesellschaften verkauft, im Wesentlichen die Deutsche Schlauchboot Hans Scheibert GmbH & Co. KG, Eschershausen, und die Wesbild Ventures Inc., Toronto/Kanada, mit einem Veräußerungsgewinn in Höhe von 23,4 Mio €.

Die restlichen Änderungen des Konsolidierungskreises im Berichtsjahr hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

4 Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio €	2001	2000
Vertriebskosten	1.185,6	1.124,1
Allgemeine Verwaltungskosten	441,4	382,9
Andere Aufwendungen	703,1	268,2
	2.330,1	1.775,2

In den anderen Aufwendungen sind die Effekte aus den Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 446,2 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) enthalten. Die Differenz zum gesamten Restrukturierungsaufwand in Höhe von 467,6 Mio € sind Bestandsabwertungen in Höhe von 21,4 Mio € (Vj. 10,0 Mio €), die unter den Herstellungskosten ausgewiesen sind. Die Strukturmaßnahmen betrafen im Wesentlichen die Reifenaktivitäten in Mexiko, Herstal (Belgien), Traiskirchen (Österreich), den Verkauf der Handelsaktivitäten in Großbritannien, die Einstellung der Runderneuungsaktivitäten im Reifenhandel Bad Nauheim (Deutschland) sowie die ContiTech Ages in Italien.

Zusätzlich sind Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 39,5 Mio € (Vj. 38,6 Mio €), Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen in Höhe von 11,0 Mio € (Vj. 17,9 Mio €) und sonstige Steuern in Höhe von 30,3 Mio € (Vj. 35,5 Mio €) enthalten.

In den Aufwandspositionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind insgesamt die folgenden Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	2001	2000
Löhne und Gehälter	2.149,4	1.957,8
Soziale Abgaben	615,1	524,0
Aufwendungen für Altersversorgung	103,3	99,0
	2.867,8	2.580,8

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2001	2000
Lohnempfänger	45.575	44.185
Angestellte	21.395	19.329
	66.970	63.514

Die im Jahr 2001 gewährten Gesamtbezüge betragen für den Vorstand der Continental AG 3,2 Mio € (Vj. 5,4 Mio €) und für den Aufsichtsrat der Continental AG 0,2 Mio € (Vj. 1,0 Mio €). Darüber hinaus wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 9,0 Mio € (Vj. 3,4 Mio €) gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 46,7 Mio € (Vj. 36,1 Mio €) zurückgestellt.

Mitgliedern des Vorstands wurden 60.000 (Vj. 30.000) Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 zum Erwerb von Continental-Aktien gewährt. Zum 31. Dezember 2001 bestehen keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

5 Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 42,6 Mio € (Vj. 18,2 Mio €), Mieterträge in Höhe von 7,1 Mio € (Vj. 8,6 Mio €), Erträge aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 26,9 Mio € (Vj. 27,6 Mio €) und Erträge aus dem Wegfall verschiedener Verpflichtungen und der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 38,1 Mio € (Vj. 44,7 Mio €) enthalten.

6 Finanzergebnis

Mio €	2001	2000
Erträge aus Beteiligungen	8,3	5,1
davon aus verbundenen Unternehmen	0,4	0,4
davon aus at equity bilanzierten Unternehmen	7,9	4,7
Abschreibungen auf Beteiligungen und auf Anteile an verbundenen Unternehmen	3,9	6,3
Beteiligungsergebnis	4,4	- 1,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73,6	74,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	264,5	256,8
Unrealisierte Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	8,9	-
Zinsergebnis	- 182,0	- 182,2
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	0,7	2,3
Finanzergebnis	- 176,9	- 181,1

Das Zinsergebnis des Konzerns beansprucht 1,6 % (Vj. 1,8 %) vom Umsatz.

Aus der Anwendung von FAS 133 wurden die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die zusammen mit den zugehörigen Grundgeschäften im Rahmen einer Bewertungseinheit als Fair-Value-Hedge behandelt wurden, in Höhe von 8,9 Mio € als Ertrag im Zinsergebnis ausgewiesen. Daneben ergab sich aus der erstmaligen Marktbewertung von Zins- und Währungsswaps zum 1. Januar 2001 eine Ergebnisbelastung von 5,9 Mio € nach Steuern, die als Bilanzierungsänderung behandelt wurde.

7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2001	2000
Laufende Steuern		
Deutschland	44,0	30,3
Ausland	60,1	62,4
Latente Steuern		
Deutschland	32,6	- 14,6
Ausland	- 79,4	- 27,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	57,3	50,7

Im Jahr 2001 führte die Nutzung von Verlustvorträgen zur Verminderung der aktiven latenten Steuern um 1,7 Mio € (Vj. 12,8 Mio €).

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2001	2000
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand zum inländischen Steuersatz	- 95,9	130,1
Besteuerungsunterschied Ausland	19,4	- 26,9
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	86,5	- 24,7
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Goodwill	30,4	36,3
Effekte aus Wertminderungen von Beteiligungen	31,5	- 48,1
Förderungen, befristete Befreiungen, Erstattung Vorjahre	- 27,5	0,0
Effekte aus Änderung des Steuersatzes	-	- 32,3
Sonstiges	12,9	16,3
Ausgewiesener Steueraufwand	57,3	50,7
Steuerquote in %	- 23,3	20,3

Im Jahr 2001 haben sich die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern um 86,5 Mio € erhöht, überwiegend in Zusammenhang mit den voraussichtlich steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen aus der Schließung von Standorten im Ausland. Die Erhöhung berücksichtigt den Effekt aus dem Abgang von aktiven latenten Steuern in Höhe von 54,4 Mio € aus dem Verkauf der NTS-Handelsaktivitäten, die im Vorjahr voll wertberichtigt wurden. Zusätzlich wurden aktive latente Steuern aus dem Erwerb von Shin-Ei Industry Co., Ltd., in Höhe von 9,0 Mio € mit 4,5 Mio € in der Eröffnungsbilanz wertberichtigt.

Bereits im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit der beschlossenen Veräußerung der NTS-Handelsaktivitäten die entsprechenden Beteiligungen steuermindernd abgeschrieben. Durch den Verkauf entstanden keine Steuerminderungen.

Der Körperschaftsteuersatz einschließlich der Gewerbeertragsteuer und des Solidaritätszuschlags im Inland beträgt 39,0 % (Vj. 52,0 %). Die latenten Steuern wurden bereits im Vorjahr auf den neuen Satz angepasst, was zu einem Steuerertrag von 32,3 Mio € führte.

Im Jahr 2001 wurden im Zusammenhang mit dem Ausbau ausländischer Produktionsstätten Steuerminierungen durch Förderungen sowie befristete Befreiungen realisiert. Zusätzlich wurden bisher nicht als Forderung aktivierte Steuern zurückerstattet.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2001	2000
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 104,0	- 74,7
Sachanlagen	- 116,0	- 150,3
Vorräte	- 10,3	- 10,8
Pensionen und langfristige Rückstellungen	78,0	108,6
Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen	133,7	75,2
Sonstige	26,1	48,6
Steuerliche Verlustvorträge	267,8	184,9
Wertberichtigungen	- 124,2	- 87,6
Netto-Betrag der latenten Steuern	151,1	93,9

Zum 31. Dezember 2001 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 653,7 Mio € (Vj. 445,8 Mio €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 15,3 Mio € (Vj. 75,9 Mio €). Der Großteil der im Konzern vorhandenen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist teilweise in der Vortragsfähigkeit begrenzt. Insgesamt wurden für die netto aktiven latenten Steuern einzelner Gesellschaften, die überwiegend aus Verlustvorträgen resultieren, Wertberichtigungen in Höhe von 124,2 Mio € (Vj. 87,6 Mio €) gebildet.

Es wurden keine zusätzlichen Steuern, insbesondere Quellensteuern, für die noch nicht abgeführten ausländischen Ergebnisse berücksichtigt, da diese kumulierten Gewinnvorträge für Zugänge zum Sachanlagevermögen sowie für das Umlaufvermögen verwendet werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind wie folgt ausgewiesen:

Mio €	31.12.2001		31.12.2000	
	Gesamt	> 1 Jahr	Gesamt	> 1 Jahr
Aktive latente Steuern	346,0	217,9	243,0	157,3
Passive latente Steuern	194,9	191,1	149,1	118,7
Netto-Betrag der latenten Steuern	151,1	26,8	93,9	38,6

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

8 Immaterielle Vermögensgegenstände

Zur Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens. Der wesentliche Zugang im Jahr 2001 resultierte aus dem Erwerb von Temic. Bei den anderen Zugängen handelt es sich neben Konsolidierungskreisänderungen vor allem um erworbene Fremdsoftware. Die restlichen Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere Goodwill aus dem Erwerb der Continental Teves (1998) und der Continental General Tire (1987/1988).

Im Rahmen einer Wertminderung des Anlagevermögens der Reifenaktivitäten in Mexiko wurde auch der restliche Goodwill in Höhe von 17,8 Mio € voll abgeschrieben und als kumulierter Abgang ausgewiesen. Zuvor wurde dieser Goodwill nachträglich um 3,8 Mio € für erhaltene Steuererstattungen, die im Rahmen der Erstkonsolidierung nicht aktiviert wurden, gekürzt. Ferner wurde im Rahmen der eingeleiteten Standortüberprüfung Gislaved (Schweden) der dazugehörige Goodwill in Höhe von 7,4 Mio € als wertgemindert voll abgeschrieben.

Durch die beschlossene strategische Restrukturierung von bestimmten Handelsaktivitäten in Großbritannien wurde der dazugehörige restliche Goodwill in Höhe von 15,0 Mio € im Vorjahr voll abgeschrieben. In Folge der Veräußerung im Jahr 2001 wurden damit der Goodwill in Höhe von 129,2 Mio € sowie die kumulierten Abschreibungen als Abgang gezeigt.

In Folge der Abwicklung von Kaufpreisverhandlungen mit der ITT Industries aus dem Erwerb der Teves-Aktivitäten sowie der Auflösung einer zum Erwerbszeitpunkt gebildeten Strukturrückstellung wurde der zugehörige Goodwill um 14,4 Mio € gekürzt.

9 Sachanlagen

Die Schwerpunkte der Zugänge betrafen Kapazitätserweiterungen insbesondere an Niedrigkostenstandorten und für neue Produkte und Technologien. Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und technische Anlagen.

Im Rahmen der Restrukturierung der Reifenaktivitäten in Traiskirchen (Österreich) und Herstal (Belgien) sowie im Rahmen der Standortüberprüfung in Gislaved (Schweden) wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 38,8 Mio € vorgenommen.

Wegen anhaltender operativer Verluste, insbesondere durch zu geringe Kapazitätsauslastung, wurde im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen das Sachanlagevermögen der Reifenaktivitäten in Mexiko auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf untersucht. Der hierfür erforderliche Cash Flow-Test zeigte eine Unterdeckung. Daraufhin wurde das Sachanlagevermögen auf Basis eines externen Gutachtens um 103,3 Mio € auf den niedrigeren Wert sowie im Rahmen der Schließung von Guadalajara weitere 33,3 Mio € abgeschrieben.

Die Sachanlagen enthalten gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen in Höhe von insgesamt 31,7 Mio € (Vj. 33,5 Mio €), die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (sog. „capital leases“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf gemietete Anlagen entfallenden Abschreibungen des Jahres betragen 1,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €).

10 Finanzanlagen

Die Zugänge bei den assoziierten Unternehmen beinhalten Beteiligungserträge aus Gemeinschaftsunternehmen. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich vor allem um festverzinsliche Staatspapiere zur Deckung der in den österreichischen Bilanzen enthaltenen Rückstellungen für Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden. In den Ausleihungen sind neben Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter auch Finanzierungsbeiträge an Energieversorgungsunternehmen und andere Darlehen enthalten.

11 Vorräte

Mio €	31.12.2001	31.12.2000
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	360,8	309,7
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	170,1	133,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	647,1	719,1
Geleistete Anzahlungen	1,9	3,8
Erhaltene Anzahlungen	- 2,4	- 2,5
	1.177,5	1.163,4

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.352,6	1.153,7
Wertberichtigungen	79,0	66,4
	1.273,6	1.087,3

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen 6,7 Mio € (Vj. 0,5 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Die Forderungen sind um die im Rahmen von Factoring und Asset Backed Securitization Forderungsverkaufsprogrammen verkauften Forderungen in Höhe von 734,1 Mio € (Vj. 638,4 Mio €) reduziert. Im Geschäftsjahr 2001 wurden 64,9 Mio € durch neue Programme aufgenommen. Der Cash Flow-Effekt aus den Forderungsverkaufsprogrammen betrug 513,7 Mio € (Vj. 427,6 Mio €).

13 Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen

Mio €	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2,6	0,5
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,1	13,5
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen	1.153,9	795,6
Wertberichtigungen	128,2	90,8
	1.031,4	718,8

Von den sonstigen Vermögensgegenständen und übrigen Forderungen weisen 474,1 Mio € (Vj. 269,4 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Die sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Forderungen enthalten Überdeckungen von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 215,6 Mio € (Vj. 87,7 Mio €) und aktive latente Steuern von 346,0 Mio € (Vj. 243,0 Mio €). Auf die latenten Steuern entfallen Wertberichtigungen in Höhe von 124,2 Mio € (Vj. 87,6 Mio €).

Am 31. Dezember 2001 sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen die zurückbehaltenen Teile der verkauften Forderungen in Höhe von 146,2 Mio € (Vj. 136,2 Mio €) ausgewiesen.

14 Wertpapiere

Die Wertpapiere waren überwiegend festverzinslich und wurden bis zum Fälligkeitsdatum gehalten.

15 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Bundesbankguthaben und Schecks mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten.

16 Konzern-Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit berücksichtigt:

Mio €	2001	2000
Gezahlte Zinsen	204,7	195,5
Gezahlte Ertragsteuern	52,4	123,9

17 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich im Wesentlichen aus Vorauszahlungen auf Mieten, Leasinggebühren, Zinsen und Versicherungsprämien zusammen.

18 Eigenkapital

Anzahl der Aktien in Stück	2001	2000
Am 1. 1.	125.715.562	127.909.094
Veränderung durch Belegschaftsaktien	269.478	276.564
Veränderung durch Wandlungen und Optionsausübungen	50.000	5.619.160
Veränderung durch Erwerb von eigenen Anteilen	-	- 8.089.256
Am 31. 12.	126.035.040	125.715.562

Das gezeichnete Kapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien um 0,7 Mio € sowie durch Wandlungen um weitere 0,2 Mio € an.

Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2001 steht dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital von 166 Mio € für die Ausgabe neuer Aktien bis zum 22. Mai 2006 zur Verfügung.

Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Juni 1998 stand dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital von ursprünglich 102,3 Mio € für die Ausgabe neuer Aktien bis zum 4. Juni 2003 zur Verfügung. Das nicht ausgenutzte genehmigte Kapital wurde durch Beschluss der letzten Hauptversammlung aufgehoben.

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juni 1997 steht dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital in Höhe von ursprünglich 5,1 Mio € zur Ausgabe von Belegschaftsaktien zur Verfügung. Durch Ausgabe von Belegschaftsaktien in Höhe von nominal 0,7 Mio € verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 1,9 Mio €. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt brutto 343,4 Mio €, abzüglich der Aktien im Eigenbestand zum Stichtag 322,7 Mio € und ist eingeteilt in brutto 134,1 Mio auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Aus dem Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte von 1996 sind von den erteilten Wandlungsrechten noch 581.000 nicht genutzt worden. Je 0,51 € Darlehensteilbetrag des Wandeldarlehens besteht das Recht auf Umtausch in eine Aktie der Continental AG.

Aus dem 1999 aufgelegten Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte sind von den gesamten 1.564.664 Bezugsrechten 545.000 emittiert, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen.

Die am 25. Oktober 1999 begebene 2 % Wandelanleihe von 1999/2004 ist mit dem Recht verbunden, bei Umtausch einer Schuldverschreibung im Nennbetrag von 1.000 € 38,83 Aktien zu beziehen. Das sind bis zu 9.707.500 nennwertlose Stückaktien.

Das bedingte Kapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 für die Gewährung von Wandel- und Optionsrechten aus neu zu begebenden Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen um 140,0 Mio € erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 wurde das zur Gewährung von Umtausch- und/oder Optionsrechten bestehende bedingte Kapital von 76,8 Mio € aufgehoben.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Mio €	2001
Bedingtes Kapital 1.1.2001	107,8
Ausübung: Wandlungs- und Optionsrechte	0,2
Aufhebung	76,8
Neuschaffung	140,0
Bedingtes Kapital 31.12.2001	170,8

In den Rücklagen sind die Kapital- und Gewinnrücklagen der Continental AG in Höhe von 967,9 Mio € bzw. 153,6 Mio € enthalten. Vom Bilanzgewinn der Continental AG wurde im Jahr 2001 für das Geschäftsjahr 2000 eine Dividende von 0,51 € je Aktie ausgeschüttet, das sind 64,1 Mio €. Der Restbetrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im Jahresabschluss gemäß deutschem Handelsrecht der Continental AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Es wird für das Geschäftsjahr 2001 keine Dividendenzahlung vorgeschlagen, der Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

19 Aktienorientierte Vergütung

Fixe Aktienoptionspläne Die Gesellschaft hat einen fixen Aktienoptionsplan, der im Jahr 1996 aufgelegt wurde. Wandlungsrechte aus dem Aktienoptionsplan des Jahres 1990 konnten letztmals im Geschäftsjahr 2000 ausgeübt werden. Den berechtigten Führungskräften wurden mit der Zeichnung von Wandeldarlehen jeweils Rechte auf Umtausch in eine Continental-Aktie eingeräumt. Der Wandlungspreis entspricht dem Börsenkurs der Continental-Aktie am Tag der Begebung des Wandeldarlehens. Wandlungsrechte aus dem Aktienoptionsplan können für die Hälfte der erteilten Rechte erstmals nach 6 Monaten und für die andere Hälfte nach 24 Monaten ausgeübt werden, längstens bis zum Jahr 2005.

Die von Continental aufgrund ihrer fixen Aktienoptionspläne gewährten Wandlungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

Wandelanleihe 1990	2001		2000	
	Anzahl der Wandlungs- rechte 1.000 Stück	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs €/Stück	Anzahl der Wandlungs- rechte 1.000 Stück	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs €/Stück
	Bestand am Jahresanfang	-	-	82,0
Gewährt	-	-	-	-
Ausgeübt	-	-	76,0	12,89
Verfallen	-	-	6,0	12,85
Noch bestehend am Jahresende	-	-	-	-
Ausübbar am Jahresende	-	-	-	-

Wandelanleihe 1996	2001		2000	
	Anzahl der Wandlungs- rechte 1.000 Stück	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs €/Stück	Anzahl der Wandlungs- rechte 1.000 Stück	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs €/Stück
	Bestand am Jahresanfang	696,0	18,60	720,8
Gewährt	-	-	-	-
Ausgeübt	50,0	10,74	6,0	11,57
Verfallen	65,0	20,80	18,8	24,53
Noch bestehend am Jahresende	581,0	19,01	696,0	18,60
Ausübbar am Jahresende	581,0	19,01	533,6	17,62

Es handelt sich um einen fixen Aktienoptionsplan, der nicht zum Ausweis von Personalaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung führt.

Variabler Aktienoptionsplan Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 1999“) eingeführt. Der Plan sieht vor, bestimmten Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie dem Vorstand Aktienoptionen in Form von Bezugsrechten einräumen zu können. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstandsbeschlusses (bzw. Aufsichtsratsbeschlusses) über die Zuteilung, können die Aktienoptionen in den folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster ausgeübt, d.h. die entsprechende Anzahl Aktien der Continental AG bezogen werden.

Voraussetzung für die Ausübung ist, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental-Aktie in der Xetra-Schlussauktion (durchschnittlicher Schlusskurs) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Handelstage vor dem jeweiligen Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabetag liegt.

Der Bezugspreis beträgt 115 % des Aktienkurses unmittelbar vor Zuteilung der Optionen abzüglich eines Performance-Abschlags und eines Outperformance-Abschlags.

Der Performance-Abschlag ermittelt sich in Abhängigkeit von der Veränderung der EBIT Marge des Konzerns. Der Outperformance-Abschlag wird auf Basis der Performance der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des MDAX ermittelt.

Aktienoptionen aus diesem Programm können erstmalig im November 2002 ausgeübt werden.

Der Aktienoptionsplan 1999 hat sich wie folgt entwickelt:

Aktienoptionsplan 1999	2001		2000	
	Anzahl der Wandlungs- rechte	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs	Anzahl der Wandlungs- rechte	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am Jahresanfang	279,5	23,40	144,5	24,13
Gewährt	326,0	19,02	145,0	22,68
Ausgeübt	-	-	-	-
Verfallen	60,5	21,38	10,0	23,48
Noch bestehend am Jahresende	545,0	21,01	279,5	23,40
Ausübbar am Jahresende	-	-	-	-

Der Zeitwert der variablen Aktienoptionen wurde zum Gewährungszeitpunkt auf Basis eines die Ausübungshürden berücksichtigenden Optionspreismodells berechnet. Der Berechnung des Zeitwerts wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2001	2000
Zeitwert	5,23 €	6,95 €
Dividendenrendite	2 %	2 %
Volatilität	27 %	28 %
Risikofreier Anlagezinssatz	5 %	5 %
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre

Der gewichtete durchschnittliche Zeitwert des variablen Optionsplans wird unter Anwendung einer an die Black-Scholes Methode angelehnten Vorgehensweise unter Berücksichtigung der Ausübungshürden ermittelt.

Pro-forma-Rechnung Wären die Aufwendungen der Aktienoptionspläne nach FAS 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätten sich das Konzern-Jahresergebnis und das verwässerte Ergebnis je Aktie wie folgt verändert:

	2001	2000
Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 257,6	204,7
Auswirkung der Aktienoptionspläne	- 1,2	- 1,6
Pro-forma-Jahresergebnis	- 258,8	203,1
Ergebnis je Aktie voll verwässert	- 2,05	1,53
Pro-forma-Ergebnis je Aktie voll verwässert	- 2,06	1,52

20 Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2001		31.12.2000	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.202,2	1.101,7	1.081,9	995,7
Steuern	423,5	382,9	304,6	238,9
Sonstige Risiken	590,8	118,9	392,0	134,8
	2.216,5	1.603,5	1.778,5	1.369,4

a) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen:

Pensionspläne In Deutschland, Österreich, Belgien, Großbritannien, den USA und Portugal bestehen Pensionszusagen, bestimmt durch allgemeine Rahmenpläne sowie Einzelzusagen. In den USA und Großbritannien bestehen Pensionsfonds zur Finanzierung und Abwicklung dieser Zusagen. Die Aktivwerte dieser Fonds sind mit den zugehörigen Pensionsverpflichtungen saldiert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

Mio €	31.12.2001	31.12.2000
Pensionsrückstellungen ohne Fonds	862,4	768,8
Aktiver Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds (sonstige Vermögensgegenstände)	215,6	87,7
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	318,6	291,8
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	21,2	21,3

Die Aufgliederung der Bilanzpositionen für Pensionsverpflichtungen nach Deutschland, USA und übrige Länder ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr betreffen die Erstkonsolidierung von Temic, die Steigerung der Gesundheitsfürsorge in den USA sowie die Zuzahlung zu den Pensionsfonds in den USA. Die folgenden Informationen über die Pensionspläne von Continental sind unterteilt in US-Pensionspläne und deutsche Pläne sowie in übrige Pensionspläne, die hauptsächlich Österreich und Großbritannien betreffen. Die ähnlichen Verpflichtungen betreffen Verpflichtungen für Zahlungen an Mitarbeiter bei deren Ausscheiden aus den Unternehmen.

Pensionspläne

Mio €	31.12.2001			31.12.2000		
	Deutsch-land	USA	Übrige	Deutsch-land	USA	Übrige
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts:						
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	720,9	530,2	241,8	705,6	447,6	214,9
Kursdifferenzen	-	30,7	2,7	-	34,3	-1,5
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	18,1	16,6	6,8	13,8	14,6	10,2
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	44,4	40,2	9,2	41,2	36,0	11,9
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	-	31,5	1,9	-	11,3	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	11,1	40,9	- 6,2	- 3,4	15,4	0,2
Veränderungen aufgrund von Abwicklungen	-	-	- 5,5	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen und übrige Veränderungen*	47,3	-	- 92,5	- 1,5	-	17,5
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen (Fonds)	- 40,0	- 30,7	- 6,7	- 34,8	- 29,0	- 11,4
Rückdeckungsversicherung	- 2,8	-	-	-	-	-
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs	799,0	659,4	151,5	720,9	530,2	241,8
Veränderungen des Fondsvermögens:						
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Berichtsjahrs	-	516,0	211,3	-	482,7	178,6
Kursdifferenzen	-	29,5	3,0	-	37,4	-1,2
Tatsächliche Ergebnisse des Fondsvermögens	-	- 30,4	- 16,5	-	- 1,4	12,9
Zuwendungen durch die Arbeitgeber	-	129,5	3,0	-	26,3	4,8
Konsolidierungskreisänderungen und übrige Veränderungen*	-	-	- 105,3	-	-	24,0
Pensionszahlungen der Fonds	-	- 30,7	- 7,5	-	- 29,0	- 7,8
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Berichtsjahrs	-	613,9	88,0	-	516,0	211,3

* Diese Beträge entfallen im Wesentlichen mit 53,7 Mio € auf die Übernahme von Pensionsverpflichtungen aus dem Erwerb von Temic zum 1. April 2001 sowie mit 111,2 Mio € abzüglich Fondsvermögen in Höhe von 110,1 Mio € auf den Wegfall von Pensionsverpflichtungen aus der Veräußerung der Handelsaktivitäten in UK. Im Vorjahr resultierte der Betrag hauptsächlich aus dem Erwerb von Teves, der im September 1998 stattgefunden hat. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine Schätzung der Pensionsverpflichtungen der Continental Teves UK in Höhe von 4,7 Mio € vorgenommen. Gemäß einer Vereinbarung beim Erwerb sollte das dazugehörige Fondsvermögen, das sich im Eigentum der ITT Industries befand, auf Continental Teves UK übertragen werden. Diese Übertragung wurde im November 2000 abgeschlossen und dementsprechend wurden nun sowohl die gesamten Pensionsverpflichtungen als auch das gesamte Fondsvermögen berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2001			31.12.2000		
	Deutsch-land	USA	Übrige	Deutsch-land	USA	Übrige
Finanzierungsstatus*	- 799,0	- 45,5	- 63,5	- 720,9	- 14,2	- 30,5
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	44,3	159,4	14,5	34,7	36,8	- 6,4
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	- 0,6	79,4	- 1,8	- 0,7	48,5	- 3,3
Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	- 32,7	- 0,1	- 1,2	- 23,7	-	- 1,4
Bilanzbetrag	- 788,0	193,2	- 52,0	- 710,6	71,1	- 41,6
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:						
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen	-	207,6	8,0	0,4	79,8	7,5
Pensionsrückstellungen	- 788,0	- 14,4	- 60,0	- 710,6	- 8,7	- 49,1
davon Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	- 32,7	- 0,1	- 1,2	- 23,7	-	- 1,4
davon übrige sonstige Eigenkapitalveränderungen	32,1	-	0,8	23,3	-	1,4
Bilanzbetrag (Saldo)	- 788,0	193,2	- 52,0	- 710,6	71,1	- 41,6

* Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung, die Gehaltssteigerungen sowie die langfristige Verzinsung des Fondsvermögens werden länderspezifisch festgelegt.

In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	31.12.2001			31.12.2000		
	Deutsch-land	USA	Übrige	Deutsch-land	USA	Übrige
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12.						
Abzinsungsfaktor	6,0	7,0	6,4	6,0	7,5	5,0
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	-	8,5	7,9	-	9,0	7,4
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,0	5,0	3,5	2,8	5,0	3,9

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2001			31.12.2000		
	Deutsch-land	USA	Übrige	Deutsch-land	USA	Übrige
Dienstleistungsaufwand:						
Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	18,1	16,6	6,8	13,8	14,6	10,2
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	44,4	40,2	9,2	41,2	36,0	11,9
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-	- 47,6	- 8,7	-	- 48,5	-13,5
Tilgung von versicherungemathematischen						
Verlusten/Gewinnen	- 0,2	0,4	- 0,4	0,1	-	0,1
Tilgung von Dienstzeitaufwendungen aus						
rückwirkenden Plananpassungen	- 0,1	3,5	9,5	-	2,6	- 0,2
Tilgung von Abwicklungen	-	-	- 2,1	-	-	-
Übrige Pensionsaufwendungen	0,3	-	0,1	-	-	0,2
Netto-Pensionsaufwendungen	62,5	13,1	14,4	55,1	4,7	8,7

Andere Versorgungsleistungen Einige Tochtergesellschaften in USA gewähren ihren Mitarbeitern Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen für die Zeit nach der Pensionierung unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert werden.

Mio €	2001	2000
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	326,0	252,3
Kursdifferenzen	18,3	18,9
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	5,0	4,6
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	24,6	20,9
Versicherungsmathematische Verluste	16,2	22,7
Rückwirkende Planänderungen	-	27,0
Pensionszahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 22,1	- 20,4
Anwartschaft am Ende des Berichtsjahrs	368,0	326,0

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen, so dass eine entsprechende Verpflichtung passiviert wurde.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2001	31.12.2000
Finanzierungsstatus*	- 368,0	- 326,0
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	25,2	7,2
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen		
aus rückwirkenden Planänderungen	24,2	27,0
Bilanzbetrag	- 318,6	- 291,8

* Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung sowie die Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA. Es wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2001	2000
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12.		
Abzinsungsfaktor	7,0	7,5
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	8,0	6,7

Die Netto-Aufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2001	2000
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	5,0	4,6
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtung	24,6	20,9
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten	0,1	0,1
Tilgung von rückwirkenden Planänderungen	2,8	-
	32,5	25,6

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 1-prozentigen Veränderung der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen:

Mio €	2001	2000
1 % Erhöhung:		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,9	0,2
Auswirkungen auf den Anwartschaftswert	4,0	5,4
1 % Verminderung:		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	- 2,9	- 2,9
Auswirkungen auf den Anwartschaftswert	- 4,1	- 4,7

Pensionsähnliche Verpflichtungen Bestimmte Konzern-Gesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Leistungen werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt; das waren 3,8 Mio € (Vj. 2,6 Mio €).

b) Steuerrückstellungen Die Steuerrückstellungen einschließlich der passiven latenten Steuern haben sich im Jahr 2001 um 118,9 Mio € auf 423,5 Mio € erhöht (Vj. 304,6 Mio €).

c) Rückstellungen für Sonstige Risiken

Mio €	31.12.2001	31.12.2000
Gewährleistungen	132,3	105,1
Strukturrückstellungen	115,8	49,2
Jubiläumrückstellungen	22,7	25,4
Prozess- und Umweltrisiken	64,9	51,0
Übrige Rückstellungen	255,1	161,3
	590,8	392,0

Die übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf sonstige ungewisse Risiken unter anderem aus vertraglichen und ähnlichen Verpflichtungen.

Mio €	Strukturrückstellungen		Gesamt
	Abfindungs- zahlungen	Schließungs- kosten	
Stand 1. Januar 2000	54,3	50,9	105,2
Inanspruchnahme	18,5	26,6	45,1
Auflösungen	10,4	3,4	13,8
Zuführungen	2,9	-	2,9
Stand 31. Dezember 2000	28,3	20,9	49,2
Inanspruchnahme	5,9	12,6	18,5
Auflösungen	5,0	1,6	6,6
Zuführungen	74,4	16,6	91,0
Währungsumrechnung	0,6	0,1	0,7
Stand 31. Dezember 2001	92,4	23,4	115,8

Die Inanspruchnahme im Jahr 2001 erfolgte wie im Vorjahr überwiegend für die Schließung des Werkes Gretz (Frankreich). Die Auflösung in Höhe von 5,0 Mio € wurde ergebnisneutral gegen den Goodwill verrechnet.

Die Zuführungen betreffen im Wesentlichen die Schließung der Reifenaktivitäten in Traiskirchen (Österreich) und Guadalajara (Mexiko). Bis auf wenige Restaktivitäten wird die Produktion auf andere Standorte verlagert oder eingestellt. Zusätzlich wurden im Rahmen des Erwerbs von Temic Standortrestrukturierungen beschlossen.

Darüber hinaus wurde der Aufwand für die Restrukturierung der ContiTech Ages in Italien sowie die verbleibenden Verpflichtungen aus der Einstellung der Runderneuerungsaktivitäten in Bad Nauheim (Deutschland) zurückgestellt.

21 Finanzschulden

Mio €	31.12.2001	davon Restlaufzeit		31.12.2000	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen ¹	1.533,7	96,9	521,5	869,4	-	546,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²	1.313,1	292,6	66,5	1.145,7	532,2	17,0
Leasing-Verbindlichkeiten	50,4	1,3	44,9	49,3	1,2	43,6
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0,2	0,2	-	0,3	0,3	-
Sonstige Finanzschulden	321,8	261,8	-	170,0	84,7	12,1
	3.219,2	652,8	632,9	2.234,7	618,4	618,7

1 davon konvertibel 258,1 Mio € (Vj. 255,2 Mio €)

2 davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge: 6,5 Mio € (Vj. 1,4 Mio €)

Nach Abzug der Wertpapiere und der flüssigen Mittel in Höhe von 618,1 Mio € (Vj. 216,8 Mio €) ergeben sich Nettofinanzschulden in Höhe von 2.601,1 Mio € (Vj. 2.017,9 Mio €).

In den sonstigen Finanzschulden ist eine Finanzierungszusage bis 2005, die zum 31. Dezember 2001 mit 60 Mio € valutiert, enthalten. Außerdem beinhaltet diese Position die am Bilanzstichtag ausstehenden Commercial Paper in Höhe von 141,2 Mio €, die unter dem 750 Mio-€-Commercial Paper Programm der Continental AG emittiert wurden.

Zusammensetzung der Anleihen

Emittent	Typ	Rechte auf	Emissions- betrag Mio €	Buchwert Mio € per 31.12.2001	Kupon p.a.	Ausgabe/ Fälligkeit	Ausgabe- preis	Bezugspreis €
CRoA	Anleihe ¹	-	65,7	72,0	4,750%	1987/10.2002	127%	-
CAG	Wandelanleihe	Aktien	250,0	258,1	2,000%	1999/10.2004	100%	25,75
CAG	Wandeldarlehen ²	Aktien	0,5	0,3	6,750%	1996/06.2005	-	min. 10,2
CRoA	Euro-Anleihe	-	500,0	576,0	5,250%	1999/07.2006	99,087%	-
CAG	Euro-Anleihe	-	500,0	500,0	6,875%	2001/12.2008	99,462%	-
CRoA	MTN- Privatplatzierungen		127,3	127,3	diverse	2001/diverse	diverse	
				1.533,7				

1 Der Ausgabepreis von 127 % beinhaltet die Optionsrechte aus den am 6. Oktober 1997 ausgelaufenen Aktienoptionsscheinen.

2 Aktienoptionsplan für obere Führungskräfte

Die 1999 emittierte Euro-Anleihe der Continental Rubber of America Corp. über 500 Mio € im Zusammenhang mit einer Beteiligungsfinanzierung in Nordamerika wurde durch verbundene Zins- und Währungsswaps in US-Dollar getauscht. Daher wurde der Buchwert der Anleihe wie eine US-Dollar Anleihe behandelt und umgerechnet mit 576,0 Mio € bewertet.

Unter dem Euro-Medium-Term-Note-Programm (MTN-Programm) im Volumen von 1.000 Mio € hat der Continental-Konzern im Geschäftsjahr 2001 mehrere Emissionen begeben. Es wurden Privatplatzierungen im Volumen von 127,3 Mio € durchgeführt und im Dezember 2001 eine Euro-Anleihe der Continental AG im Volumen von 500 Mio € mit einer siebenjährigen Laufzeit emittiert.

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

Gesellschaft	Art	Höhe in Mio €	Valutierung am 31.12.2001 in Mio €	Verzinsung	Fälligkeit
CAG, CRoA, CB	Syndizierter Euro-Kredit	1.500,0	489,5	variabel	2003
CAG	Schuldscheindarlehen	50,0	50,0	5,53 %	2003
CAG	Schuldscheindarlehen	20,0	20,0	5,66 %	2005
CUK	Syndizierter Euro-Kredit	164,1	164,1	variabel	2006
CM	Syndizierter Euro-Kredit	60,0	60,0	variabel	2006
CAG, CRoA	Langfristige Bankdarlehen	125,0	125,0	variabel bzw. 5,13 %	2006
CRoA	Langfristige Bankdarlehen	34,0	34,0	6,09 %	2007
CM	Langfristige Bankdarlehen	50,0	31,9	5,07-6,17 %	2009
Diverse	diverse Banklinien	762,5	338,6	variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		2.765,6			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.313,1		

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr den im Dezember 2003 fälligen syndizierten Euro-Kredit über 1,5 Mrd. €, das Commercial Paper Programm und die diversen Banklinien genutzt.

CUK	=	Continental UK Group Holdings Ltd., West Drayton / Großbritannien
CAG	=	Continental Aktiengesellschaft, Hannover / Deutschland
CRoA	=	Continental Rubber of America Corp., Wilmington, Delaware / USA
CB	=	Continental Benelux S.A., Zaventem / Belgien
CM	=	Continental Matador s.r.o., Púchov / Slowakische Republik

Die Finanzschulden in Höhe von 3.219,2 Mio € werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

Fälligkeit der Finanzschulden

Mio €	2002	2003	2004	2005	2006	danach
Finanzschulden	652,8	570,8	280,0	103,3	979,4	632,9

Am Jahresende sind kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 423,9 Mio € (Vj. 363,3 Mio €) ungenutzt. Die langfristigen und nicht genutzten Kreditrahmen betragen 1.028,6 Mio € (Vj. 1.092,3 Mio €).

Zusammensetzung der Leasingverbindlichkeiten

Mio €	2002	2003	2004	2005	2006	danach
Leasingverbindlichkeiten	1,3	1,2	1,1	1,0	0,9	44,9

22 Übrige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2001			31.12.2000		
	Gesamt	davon < 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt	davon < 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	952,2	952,2	-	902,6	902,6	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3,4	3,4	-	4,1	3,6	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14,1	14,1	-	14,4	14,4	-
Sonstige Verbindlichkeiten	941,1	625,1	9,3	691,1	594,1	0,4
	1.910,8	1.594,8	9,3	1.612,2	1.514,7	0,4

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus Personalaufwendungen für Lohn- und Gehaltsabrechnung des Monats Dezember, für Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, Urlaub, Vorruhestand, Altersteilzeit sowie Berufsgenossenschaft in Höhe von insgesamt 336,6 Mio € (Vj. 287,1 Mio €). Zusätzlich beinhalten die sonstigen Verbindlichkeiten die Verpflichtung in Höhe von 224,6 Mio € für die restlichen Geschäftsanteile der Temic sowie Steuer-Verbindlichkeiten in Höhe von 79,9 Mio € (Vj. 105,0 Mio €).

Sonstige Erläuterungen

23 Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gegen Konzern-Unternehmen sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden, darunter Gemeinschaftsklagen und Klagen auf hohen Schadensersatz oder andere Entschädigungen, was zu erheblichen Ausgaben führen könnte. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen, der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Continental aufgrund abschließender Urteile zu einigen dieser Fälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können. Obwohl der Ausgang solcher Fälle einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben kann, werden die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft Gegen Continental wurden, wie auch gegen andere deutsche Unternehmen, Sammelklagen in den USA und Einzelklagen in Deutschland im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Zwangsarbeitern während des Zweiten Weltkrieges erhoben. Sämtliche Klagen gegen Continental sind inzwischen zurückgenommen oder abgewiesen worden.

Continental ist der von verschiedenen deutschen Unternehmen und der Bundesregierung geschaffenen „Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ beigetreten. Continental hat ihren Beitrag zu dieser Stiftung im Jahre 2001 geleistet.

24 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	2001	2000
Wechselobligo	103,8	101,7
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	30,2	16,4
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2,1	2,2

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen von Gemeinschaftsunternehmen.

In Umweltfragen unterliegt Continental möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen Continental anhängig sind oder geltend gemacht bzw. eingeleitet werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z. B. durch das Inkrafttreten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke, für die Continental rechtlich verantwortlich ist.

Soweit es gesetzlich vorgeschrieben ist oder als erforderlich und angemessen erachtet wird, um die Zufriedenheit der Kunden und die Einhaltung eigener Sicherheitsstandards zu gewährleisten, führt Continental Rückruf- und freiwillige Austauschaktionen für verkaufte Produkte durch. Der Konzern bildet Gewährleistungsrückstellungen, die auch erwartete Aufwendungen für derartige Maßnahmen enthalten. Die Schätzungen der erwarteten Aufwendungen beruhen vor allem auf früheren Erfahrungen. Die Schätzung zukünftiger Aufwendungen ist zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, z. B. hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Anzahl der verkauften Produkte oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen, was zu einer Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Obwohl die tatsächlichen Aufwendungen in der Berichtsperiode der Rückstellungsanpassung einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben können, werden die darin berücksichtigten möglichen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge belaufen sich im Jahr 2001 auf 149,9 Mio € (Vj. 120,3 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2001 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind und somit im Anlagevermögen nicht ausgewiesen sind, betragen:

Miet-, Pacht- und Leasingverträge

Mio €	
2002	125,8
2003	100,9
2004	73,1
2005	54,4
2006	44,5
danach	207,6

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 133,9 Mio €.

25 Finanzinstrumente

a) Zins- und Währungsmanagement Im Rahmen des Währungsmanagements werden zur Steuerung der Fremdwährungsexposure Devisentermingeschäfte, Devisenswapgeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt. Die Währungsexposure werden definiert als die Netto-Cash Flows je Währung auf rollierender 12-Monats-Basis. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte gehen in der Regel nicht über einen Zeitraum von 12 Monaten hinaus.

Im Zinsmanagement des Continental-Konzerns werden insbesondere Zinsterminkontrakte, Zinsfutures, Zinsswaps, Zins-/ Währungsswaps und Zinsoptionen eingesetzt. Sie dienen vor allem der Absicherung von Zinsänderungsrisiken und der Optimierung von Finanzierungskosten.

b) Nominalwerte, Marktwerte und Kontrahentenrisiken Die nachfolgend aufgeführten Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten stellen nicht die zwischen den Kontrahenten vereinbarten Zahlungen dar. Sie dienen vielmehr als Grundlage für die Zahlungsbemessung und sind daher kein Maßstab für das Risiko, dem Continental durch ihren Einsatz ausgesetzt ist. Die tatsächlichen Zahlungen entstehen unter Berücksichtigung von Wechselkursen, Zinssätzen und sonstigen Konditionen.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Zinsswaps werden die zukünftigen Cash Flows mittels der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag abgezinst. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die zum Stichtag ermittelten Werte von den später am Markt realisierten Werten erheblich abweichen.

Bei eindeutigen Sicherungszusammenhängen wird von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach FAS 133 Gebrauch gemacht. Beim Vorliegen des Cash Flow-Hedge werden Marktwertänderungen der Derivate bis zur Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäftes erfolgsneutral als übrige Eigenkapitalveränderung gebucht. Darunter fallen zum Stichtag 7 Zinsswaps bzw. Zins-Währungsswaps mit einem Marktwert von insgesamt - 28,1 Mio € zur Absicherung von begebenen Anleihen mit variabler Verzinsung.

Im Konzern bestehen keine separat zu bilanzierenden eingebetteten Derivate, wie zum Beispiel vertragliche Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen.

Die Marktwerte der im übrigen Eigenkapital ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente entwickelten sich wie folgt:

Mio €	1.1.2001	Zuführung	Auflösung	31.12.2001
Marktwert	- 14,7	- 13,4	-	- 28,1
latente Steuer	5,1	4,8	-	9,9
übrige Eigenkapitalveränderungen	- 9,6	- 8,6	-	- 18,2

Die Nominal- und Marktwerte aller zum Stichtag vorhandenen derivativen Finanzinstrumente belaufen sich auf:

Mio €	31.12.2001		31.12.2000	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Devisentermingeschäfte	185	- 1	66	0
Zinsswaps	50	- 2	-	-
Zins-Währungs-Swaps	578	- 100	500	- 69

Die zum Jahresende bestehenden Devisensicherungsgeschäfte wurden im letzten Quartal des Jahres abgeschlossen.

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Bei den Vertragspartnern handelt es sich grundsätzlich um Finanzinstitute aus dem In- und Ausland mit einwandfreier Bonität. Die laufende Bonitätsüberwachung erfolgt unter Einbeziehung des von spezialisierten Rating-Unternehmen veröffentlichten Ratings der Kontrahenten. Für Continental bestehen keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Die allgemeinen Kontrahentenrisiken aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten sind unbedeutend.

26 Segmentberichterstattung

Die interne Organisationsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Continental Automotive Systems Dieses Segment beinhaltet die Geschäftsbereiche elektronische Bremsysteme, Radbremse, Bremsbetätigung, Elektronik, Luftfedersysteme und Ersatzgeschäft.

Pkw-Reifen Dieses Segment beinhaltet Produktion und Vertrieb der europäischen Pkw-Reifen-Aktivitäten im Erstausrüstungsmarkt und im Ersatzgeschäft mit den Marken Continental, Uniroyal, Semperit, Barum, Gislaved, Viking und Mabor sowie die europäischen Reifenhandelsgesellschaften und Zweiradreifen.

Nfz-Reifen Dieses Segment beinhaltet Produktion und Vertrieb der europäischen Lkw-Reifen-Aktivitäten im Erstausrüstungs- und Ersatzgeschäft. Daneben sind hier die Aktivitäten von Industrie- und Landwirtschaftsreifen konzentriert sowie der Bereich Conti International, in dem alle Aktivitäten außerhalb des europäischen und des NAFTA-Raums für Reifen zusammengefasst sind.

Continental Tire North America Dieses Segment beinhaltet das Reifengeschäft im NAFTA-Raum, vor allem für Pkw-, Lkw- und Erdbewegungsmaschinen in der Erstausrüstung und im Ersatzgeschäft der Marken Continental, General Tire und Euzkadi.

ContiTech Dieses Segment beinhaltet Produktion und Vertrieb der im Wesentlichen kautschukbasierten technischen Produkte wie Elastomer-Beschichtungen, Luftfedern, Transportbänder, Keilriemen, Schläuche, Profile, Schwingmetallteile und Folien auf Kunststoffbasis, insbesondere der Marke ContiTech, für den weltweiten Vertrieb.

Sonstiges Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holding-Funktion der Continental Aktiengesellschaft und Konsolidierungen enthalten.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Anhang Nr. 1 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (US GAAP). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBITA) und der Kapitalrendite (ROCE), ermittelt als EBITA in Prozent der operativen Aktiva.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Die Umsätze werden den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Mio €	Continental Automotive Systems	Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	Continental Tire North America	ContiTech	Sonstiges ³	Continental Konzern
2001							
Umsatz	3.985,7	2.845,8	885,6	1.743,1	1.768,1	5,0	11.233,3
EBITA	184,9	180,5	- 97,9	- 314,8	122,0	- 41,9	32,8
in % vom Umsatz	4,6	6,3	- 11,1	- 18,1	6,9	-	0,3
Investitionen ¹	253,7	198,4	77,0	122,2	82,8	6,7	740,8
in % vom Umsatz	6,4	7,0	8,7	7,0	4,7	-	6,6
Abschreibungen ²	192,6	173,1	80,5	269,9	79,9	2,6	798,6
davon Wertminderungen	0,3	22,6	23,6	154,4	1,6	-	202,5
Operative Aktiva	3.053,8	1.481,7	664,4	1.503,0	840,3	1.451,4	8.994,6
ROCE in %	6,1	12,2	- 14,7	- 20,9	14,5	-	0,4
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.	18.480	16.902	7.597	7.140	15.025	149	65.293
2000							
Umsatz	3.023,1	2.639,3	976,4	1.762,9	1.787,2	- 73,9	10.115,0
EBITA	170,5	196,4	36,0	20,9	140,3	- 31,1	533,0
in % vom Umsatz	5,6	7,4	3,7	1,2	7,9	-	5,3
Investitionen ¹	203,7	211,3	103,5	105,9	86,6	4,2	715,2
in % vom Umsatz	6,7	8,0	10,6	6,0	4,8	-	7,1
Abschreibungen ²	130,8	179,7	55,9	114,4	77,4	2,3	560,5
davon Wertminderungen	-	35,0	-	-	-	-	35,0
Operative Aktiva	2.200,4	1.498,8	702,9	1.399,8	838,4	974,9	7.615,2
ROCE in %	7,7	13,1	5,1	1,5	16,7	-	7,0
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.	12.251	18.096	8.709	8.826	15.806	144	63.832

1 Investitionen in Sachanlagen und Software

2 Einschließlich Abschreibungen auf Finanzanlagen. Ohne planmäßige Goodwill-Abschreibungen, im Jahr 2001 CAS 82,2 / Pkw 2,5 / Nfz 0,6 / CTNA 9,3 / CT 2,0 / Konzern 96,6 und im Jahr 2000 CAS 70,1 / Pkw 19,0 / Nfz 0,4 / CTNA 9,4 / CT 1,7 / Konzern 100,6

3 Eliminierung der konzerninternen Umsätze 158,0 Mio € (Vj. 172,0 Mio €) sowie Nebengeschäfte 163,0 Mio € (Vj. 98,1 Mio €)

Überleitung EBITA zum Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss

Mio €	2001	2000
Continental Automotive Systems	184,9	170,5
Pkw-Reifen	180,5	196,4
Nfz-Reifen	- 97,9	36,0
Continental Tire North America	- 314,8	20,9
ContiTech	122,0	140,3
Sonstiges	- 41,9	- 31,1
Konzern EBITA	32,8	533,0
Planmäßige Goodwill-Abschreibung	96,6	100,6
Zinsergebnis	- 182,0	- 182,2
Ertragsteuern	57,3	50,7
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Verlust	51,4	5,2
Bilanzierungsänderung	- 5,9	-
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 257,6	204,7

27 Informationen nach Regionen

Mio €	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Übrige Länder	Continental Konzern
Umsatz 2001	3.326,8	4.000,3	2.961,8	944,4	11.233,3
Umsatz 2000	3.149,0	3.548,4	2.761,4	656,2	10.115,0
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2001	27.784	22.757	10.264	4.488	65.293
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2000	25.436	23.681	11.423	3.292	63.832

28 Ergebnis je Aktie

Die Kennzahlen für das Ergebnis je Aktie bestimmen sich wie folgt:

Mio €/Mio Aktien	2001	2000
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 257,6	204,7
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	125,8	128,0
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	- 2,05	1,60
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 257,6	204,7
Zinsaufwand aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern)	-	7,7
Jahresfehlbetrag/-überschuss verwässert	- 257,6	212,4
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	125,8	128,0
Aktien aus unterstellter Ausübung von verwässernden Optionen	-	10,7
Gewogener Durchschnitt der Aktien verwässert	125,8	138,7
Ergebnis je Aktie voll verwässert („fully diluted earnings per share“)	- 2,05	1,53

Ohne Berücksichtigung der Bilanzierungsänderung aus der erstmaligen Anwendung von FAS 133 wäre das Ergebnis je Aktie - 2,00 € und voll verwässert - 2,00 €.

Wesentliche Konzern-Gesellschaften

(nach konzerneinheitlichen Bilanzierungsmethoden gemäß US GAAP)	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 2001 Mio €	Ergebnis 2001 Mio €	Ergebnis 2000 Mio €	Umsatz 2001 Mio €	Belegschaft 31.12.2001
1. Verbundene Unternehmen Inland						
Benecke-Kaliko AG, Hannover	100,0	60,0	3,1 *	- 1,7 *	293,6	1.534
Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt/Main	100,0	- 60,9	84,6	85,4	1.651,0	5.344
ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover	100,0	13,8	4,0 *	1,0 *	170,5	1.044
ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover	100,0	17,6	4,1 *	1,9 *	178,5	1.144
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover	100,0	7,3	2,7 *	1,1 *	109,6	637
ContiTech Kühner GmbH & Co. KG, Oppenweiler	86,0	6,0	3,2	1,0	80,3	571
ContiTech Schlauch GmbH, Hannover	100,0	17,8	4,7 *	0,8 *	211,3	1.836
ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover	100,0	10,5	3,0 *	- 0,5 *	116,3	596
ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben	100,0	15,8	2,6 *	0,1 *	207,8	1.563
Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg**	60,0	294,2	7,6	•	697,4	2.574
Vergölst GmbH, Bad Nauheim	87,5	26,0	8,3 *	- 16,7	239,7	1.582
2. Verbundene Unternehmen Europa						
Barum Continental spol. s r.o., Tschechische Rep.	85,0	253,8	38,2	37,2	683,2	4.152
Continental Automotive Products s.r.l., Rumänien	100,0	29,6	- 15,2	- 9,9	19,2	624
Continental Benelux S.A., Belgien	100,0	112,3	- 22,6	30,6	609,7	1.017
Continental France SNC, Frankreich	100,0	124,2	64,3	51,9	764,8	2.629
Continental Gislaved Däck AB, Schweden	100,0	71,0	2,0	- 2,4	109,8	708
Continental Industrias del Caucho S.A., Spanien	100,0	29,8	2,1	3,2	173,3	318
Continental Mabor Industria de Pneus S.A., Portugal	100,0	168,3	38,7	32,8	279,2	1.529
Continental Matador s.r.o., Slowakei	76,0	31,8	12,8	1,8	114,2	914
Continental Teves Czech Republic, s.r.o.	100,0	54,3	11,0	7,3	253,8	1.055
Continental Teves UK Ltd., Großbritannien	100,0	60,4	8,4	1,9	153,6	598
Continental Tyre Group Ltd., Großbritannien	100,0	29,2	2,2	1,6	196,6	169
ContiTech Ages S.p.A., Italien	100,0	21,7	- 18,0	- 6,8	64,6	550
ContiTech Anoflex SNC, Frankreich	100,0	8,6	- 7,3	- 0,8	137,5	1.199
Semperit Reifen Ges.m.b.H., Österreich	100,0	122,4	- 97,8	9,2	365,9	1.352
Temic Telefunken microelectronic Hungary Kft.**	60,0	12,2	1,5	•	97,6	1.151
3. Verbundene Unternehmen Nordamerika und Sonstige						
Continental Automotive Mexicana de C.V., Mexiko**	100,0	25,6	- 2,4	•	116,2	775
Continental do Brasil Produtos Automotivos Lda.	100,0	19,3	- 2,4	1,9	83,3	837
Continental Teves Corporation Japan K.K.	51,0	8,4	- 3,2	•	177,9	411
Continental Teves Inc., USA	100,0	- 54,5	- 28,9	- 9,8	1.018,0	1.977
Continental Tire de Mexico, S.A. de C.V.	80,6	- 14,1	- 241,7	- 2,1	342,8	1.108
Continental Tire North America Inc., USA	80,6	239,0	- 56,9	- 11,1	1.496,9	6.013
Continental Tyre South Africa (Pty) Ltd.	60,0	23,2	5,2	- 0,1	126,2	1.854
4. Assoziierte Unternehmen						
Compania Ecuatoriana del Caucho, Ecuador	38,6	23,8	2,0	3,9	80,1	•
Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Deutschland	50,0	10,9	0,2	0,2	40,9	•
KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Deutschland	32,1	7,7	0,8	0,8	77,8	•

Die vollständige Liste der Gesellschaften des Continental-Konzerns und der Continental Aktiengesellschaft wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Für die Aktionäre der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, liegt sie in deren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

* Ergebnis nach Ergebnisabführung

** ab 1.4.2001

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Continental AG hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2001 regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren die Sitzungen des Aufsichtsrats, die Treffen des Präsidiums und gesonderte Besprechungen sowie mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über die Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig beratend zur Verfügung. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Im Berichtsjahr gab es vier turnusmäßige und drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats. Der Präsidialausschuss tagte vier Mal. Der ständige Ausschuss nach § 27 Absatz 3 MitbestG musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammentreten. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Eines der wesentlichen Ereignisse in der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2001 war der Wechsel im Amt des Vorstandsvorsitzenden. Am 11. September 2001 schied Herr Dr. Stephan Kessel wegen unterschiedlicher Auffassungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens in gegenseitigem Einverständnis aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Kessel für die während seiner 16-jährigen Firmenzugehörigkeit geleistete Arbeit. Zu seinem Nachfolger bestellte der Aufsichtsrat Herrn Manfred Wennemer. Herr Dr. Wolfgang Ziebart wurde zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Weitere wichtige Themen der Diskussion und Berichterstattung im Aufsichtsrat waren die Überprüfung einer möglichen, im September aber vom Vorstand verworfenen Veräußerung des Konzernbereichs ContiTech und der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Temic.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen war die fortlaufende und detaillierte Unterrichtung über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Segmente sowie über die Finanzlage des Unternehmens. In der Sitzung am 10. Dezember 2001 erörterte der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2002 sowie den Langfristplan bis 2004 und genehmigte das Budget 2002.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2001 und der Lagebericht der Continental Aktiengesellschaft wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikoprüferkennungssystems von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzern-Abschluss der Continental Aktiengesellschaft wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards (US GAAP) aufgestellt. Dieser wurde um einen Konzern-Lagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt. Der vorliegende Konzern-Abschluss nach US GAAP befreit gemäß § 292 a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses nach deutschem Recht. Der vorgelegte Konzern-Abschluss nach US GAAP und der Konzern-Lagebericht wurden ebenfalls mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Hubertus von Grünberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden in einer vorbereitenden Sitzung am 8. April 2002 mit dem Wirtschaftsprüfer und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. April 2002 ausführlich besprochen, nachdem alle Aufsichtsratsmitglieder sie rechtzeitig vor der Sitzung erhalten hatten. Bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzern-Abschlusses war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzern-Abschlusses, des Lageberichts, des Konzern-Lageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Herr Bernd Frangenberg ist am 31. März 2002 in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Frangenberg für seine lange und erfolgreiche Tätigkeit für Continental. Der von Herrn Frangenberg verantwortete Konzernbereich Continental Tire North America wird in die Konzernbereiche Pkw-Reifen bzw. Nutzfahrzeugreifen integriert.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Alan Hippe in den Vorstand berufen. Er wird ab 1. Juni 2002 für das Ressort Finanzen, Controlling und Recht verantwortlich sein.

Dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit sowie den Aktionären für das dem Unternehmen entgegen gebrachte Vertrauen aus.

Hannover, im April 2002

Für den Aufsichtsrat
Ihr



Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Hubertus von Grünberg

Vorsitzender

Aufsichtsrat

Allianz Versicherungs-AG, München

Deutsche Telekom AG, Bonn

MAN Aktiengesellschaft, München

Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz

Richard Köhler*

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und des Betriebsrats

Werk Korbach

Vorsitzender des Euro-Betriebsrats

Heidemarie Aschermann*

Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats Werk Northeim

Manfred Bodin

Vorsitzender des Vorstands der

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Hannover-Berlin

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen**

CeWe Color Holding AG, Oldenburg

DGZ-DekaBank Deutsche Kommunalbank, Frankfurt/Main

Dragoco Gerberding & Co. AG, Holzminden

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin-Hannover, Hannover/Berlin**

LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender)

MHB Mitteleuropäische Handelsbank AG, Frankfurt/Main

NORD CON Asset Management Holding GmbH, Berlin (Vorsitzender)

Nordland Papier AG, Doerpen

NORD/LB Luxembourg S.A., Luxemburg (Vorsitzender)**

Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz**

Diethart Breipohl

Aufsichtsrat

Allianz AG, München

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München

Beiersdorf AG, Hamburg

KarstadtQuelle AG, Essen

KME AG, Osnabrück

mg technologies ag, Frankfurt/Main

Banco Popular Español, Madrid, Spanien

BPI Banco Portugues de Investimento, Porto, Portugal

Crédit Lyonnais, Paris, Frankreich

Les Assurances Générales de France (AGF), Paris, Frankreich

Werner Breitschwerdt

Berater

active-film.com AG, Frankfurt/Main

Dornier GmbH, Friedrichshafen

Ed. Züblin AG, Stuttgart

MTU Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen

DaimlerChrysler of South Africa (Pty.) Ltd., Pretoria, Südafrika

Mercedes-Benz USA, Montvale, USA

Michael Deister*

Mitglied des Betriebsrats Werk Stöcken

Wilfried Eickmann*

Aufsichtsrat

(bis 30. Juni 2001)

Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstands Preussag AG

AXA-Colonia Konzern AG, Köln

Deutsche Bahn AG, Berlin (Vorsitzender)

Deutsche Hypothekbank AG, Hannover

E.ON Energie AG, München

Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitzender)**

Hapag-Lloyd Flug GmbH, Hannover (Vorsitzender)**

TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitzender)**

Volkswagen AG, Wolfsburg

Norddeutsche Landesbank, Hannover

Preussag North America, Inc., Greenwich, USA (Chairman)**

Hans-Olaf Henkel

Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft

Gottfried-Wilhelm-Leibniz

Audi AG, Ingolstadt (bis März 2001)

DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München

EADS Deutschland GmbH, München

econia AG, Köln

IBM Deutschland GmbH, Berlin

IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf

SMS AG, Düsseldorf

ETF Lugano, Schweiz

Merrill Lynch International, London, Großbritannien

(bis Dezember 2001)

Orange SA, Paris, Frankreich (seit Dezember 2001)

Ringier AG, Zofingen, Schweiz

Karl-Heinz Hilker*

Vorsitzender des Betriebsrats Werk Vahrenwald

und stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

H. Peter Hüttenmeister*

Landesbezirksleiter Nord IG Bergbau, Chemie, Energie
 DuPont Performance Coatings GmbH & Co. KG., Wuppertal
 Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft GmbH
 (MDSE), Bitterfeld

Gerhard Knuth*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
 Continental Teves AG & Co. oHG

Hartmut Meine*

Bezirksleiter des IG Metall Bezirks Hannover für Niedersachsen
 und Sachsen-Anhalt
 (seit 11. Juli 2001)
 KM Europa Metal AG, Osnabrück

Werner Mierswa*

Vorsitzender des Betriebsrats Hauptverwaltung und Vorsitzender
 des Gesamtbetriebsrats

Rainer Stark*

Leiter Qualität und Umwelt Konzern

Fred G. Steingraber

Chairman Emeritus A.T. Kearney
 John Hancock Financial Trends Fund, Boston, Massachusetts, USA
 Maytag Corporation, Newton, Iowa, USA
 3i plc, London, Großbritannien (seit Januar 2002)

Dirk Sumpf*

Bezirksleiter Hannover der IG Bergbau, Chemie, Energie
 Wolff Walsrode AG, Walsrode

Giuseppe Vita**Aufsichtsrat**

Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart
 Axel Springer Verlag AG, Berlin (seit Juni 2001)
 Berliner Kraft- und Licht (BEWAG) AG, Berlin
 Degussa AG, Düsseldorf (seit Februar 2001)
 Dussmann AG & Co., KgaA, Berlin (seit Februar 2001)
 HUGO BOSS AG, Metzingen (Vorsitzender)
 Schering AG, Berlin (Vorsitzender seit April 2001)
 Deutsche Bank SpA, Mailand, Italien (Vorsitzender)
 Riunione Adriatica di Sicurtà (RAS) S.p.A., Mailand, Italien
 (Vorsitzender)

Bernd W. Voss**Aufsichtsrat**

Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG,
 Frankfurt/Main (bis Dezember 2001)
 Deutsche Schiffsbank AG, Bremen/Hamburg (Vorsitzender)
 Dresdner Bank AG, Frankfurt (seit Januar 2002)
 Dresdner Bauspar AG, Bad Vilbel (bis Dezember 2001)
 E.ON AG, Düsseldorf
 KarstadtQuelle AG, Essen
 Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg (Vorsitzender)
 Preussag AG, Hannover
 Quelle AG, Fürth
 VARTA AG, Hannover (bis Februar 2001)
 Volkswagen AG, Wolfsburg
 Wacker Chemie GmbH, München
 ABB Ltd., Zürich, Schweiz (seit März 2002)
 Bankhaus Reuschel & Co., München (Vorsitzender)

Ulrich Weiss**Aufsichtsrat**

ABB AG, Mannheim
 BEGO Medical AG, Bremen (seit Januar 2002)
 Heidelberger Zement AG, Heidelberg
 O&K Orenstein & Koppel AG, Berlin (Vorsitzender)
 Südzucker AG, Mannheim
 Benetton Group S.p.A., Ponzano Veneto (Treviso), Italien
 Ducati Motor Holding S.p.A., Bologna, Italien
 Piaggio Holding S.p.A., Pontedera, Italien

* Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG

Der Vorstand

Mitglieder des Vorstands der Continental AG

Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Stephan Kessel

Vorsitzender

Personenwagenreifen

(bis 11. September 2001)

Continental Teves, Inc., Wilmington, USA*

Continental Tire North America, Inc., Charlotte, USA*

ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA*

(jeweils bis 11. September 2001)

Manfred Wennemer

Vorsitzender

Personenwagenreifen

(seit 11. September 2001)

ContiTech

Benecke-Kaliko AG, Hannover (Vorsitzender)*

Continental Teves, Inc., Wilmington, USA* (seit 13. September 2001)

Continental Tire North America, Inc., Charlotte, USA*

(seit 13. September 2001)

ContiTech AGES SpA, Santena, Italien (Presidente)*

ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover*

ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*

(bis 25. Oktober 2001)

ContiTech Schlauch GmbH, Hannover*

ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben*

ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover*

ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover*

ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA*

Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg*

(seit 21. September 2001)

Temic Automotive of North America, Inc., Auburn Hills, USA*

(seit 13. September 2001)

Wolfgang Ziebart

Stellv. Vorsitzender

Continental Automotive Systems

Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg (Vorsitzender)*

(seit 21. September 2001)

Continental Teves, Inc., Wilmington, USA* (seit 13. September 2001)

Temic Automotive of North America, Inc., Auburn Hills, USA*

(seit 13. September 2001)

SupplyOn AG, Gerlingen-Schillerhöhe

Bernd Frangenberg

Continental Tire North America

(bis 31. März 2002)

Compania Hulera Euzkadi S.A. de C.V., Anahuac, Mexiko*

Consortio Mercantil Exportador S.A. de C.V., Anahuac, Mexiko*

Continental Automotive Licensing Corp., Charlotte, USA*

Continental Products Corporation, Charlotte, USA*

Continental Tire de Mexico S.A. de C.V., Anahuac, Mexiko*

Continental Tire North America, Inc., Charlotte, USA*

CTNA Holding Corp., Charlotte, USA*

DynaGen, Inc., Charlotte, USA*

Englewood Services, Inc., Charlotte, USA*

General Tire de Mexico S.A. de C.V., Anahuac, Mexiko*

General Tire International Company, Charlotte, USA*

General Tire Realty Co., Charlotte, USA*

(jeweils bis 31. März 2002)

Klaus Friedland

Finanzen, Controlling, Personal und Recht

Arbeitsdirektor

Continental Automotive, Inc., Wilmington, USA*

Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA*

Continental Teves, Inc., Wilmington, USA*

Continental Tire North America, Inc., Charlotte, USA*

ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA*

Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen, Österreich*

Temic Automotive of North America, Inc., Auburn Hills, USA*

(seit 13. September 2001)

Vergölst GmbH, Bad Nauheim (Vorsitzender)* (bis 29. Mai 2001)

Hans-Joachim Nikolin

Nutzfahrzeugreifen, Qualität und Umwelt,

Geschäftsbereich International

Continental Tire North America, Inc., Charlotte, USA*

Continental Tyre South Africa (PTY) Limited, Port Elizabeth, Südafrika*

Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig*

KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund*

(seit 18. Dezember 2001)

Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen, Österreich

(Vorsitzender)*

Modi Rubber Limited, Neu Delhi, Indien

Generalbevollmächtigte

Bernadette Hausmann

Einkauf und

Strategische Technologie

(bis 31. Dezember 2001)

Werner P. Paschke

Controlling und Rechnungswesen

* Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

APB

Accounting Principles Board Opinion
Die früheren zum Teil noch gültigen Bilanzrichtlinien, herausgegeben vor der Entstehung vom FASB.

Asset Backed Securitization Programm

Im Rahmen dieser Programme werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Land zusammengefasst und jeweils als Pool an Finanzierungsgesellschaften verkauft, die sich durch Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanzieren.

Assoziiertes Unternehmen

Hierbei handelt es sich um eine Gesellschaft, an der ein Unternehmen des Konzerns beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss ausübt, deren Bilanz und G+V aber nicht im Konzern-Abschluss konsolidiert werden. Es werden nur das anteilige Eigenkapital und das Ergebnis berücksichtigt.

Bedingtes Kapital

Hiermit wird angegeben, in welcher Höhe Inhaber von Wandlungs- und/oder Optionsrechten neu auszugebende Aktien des Unternehmens erwerben und damit eine von der Hauptversammlung bereits beschlossene Kapitalerhöhung durchführen können.

EBITA

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill (Earnings Before Interest, Taxes and Amortization).

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote bezeichnet das Verhältnis des Eigenkapitals ohne Fremddanteile zur Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Unter Eigenkapitalrentabilität wird das Verhältnis des Jahresfehlbetrags-/überschusses zum Eigenkapital ohne Fremddanteile verstanden.

FASB

Financial Accounting Standards Board
Ausschuss zur Festlegung von Bilanzrichtlinien für US GAAP.

Gearing Ratio

Finanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

Genehmigtes Kapital

In Höhe des genehmigten Kapitals ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Langfristige Finanzierung

Das Verhältnis der Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gibt Aufschluss über die langfristige Finanzierung. Ist das Verhältnis größer als 100 %, wird die langfristige Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte als ausreichend gesichert erachtet.

Latente Steuern

Die Ertragsteuern eines Unternehmens berechnen sich nach seinem zu versteuernden Einkommen. Wenn dieses vom Ergebnis der Handelsbilanz abweicht, sind die Steuern im Verhältnis zum handelsrechtlichen Ergebnis zu hoch oder zu niedrig. Durch die Bilanzierung latenter Steuern soll die Differenz in den Fällen ausgeglichen werden, in denen erkennbar ist, dass sie sich im Zeitablauf auflöst. Latente Steuern müssen passiviert werden, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu niedrig ist. Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum deutschen Handelsrecht eine Aktivierungspflicht, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu hoch ist. Gleichfalls sind aktive latente Steuern nur wertzuberichtigen, wenn ihre Realisierung nicht wahrscheinlich ist.

Liquiditätsgrad

Der Liquiditätsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis des monetären Umlaufvermögens (Umlaufvermögen abzüglich Vorräte) zum kurzfristigen Fremdkapital (Fristigkeit kleiner als 1 Jahr).

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der Finanzschulden und der vorhandenen flüssigen Mittel.

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Konzernbereiche umfassen das dem Konzernbereich jeweils zuzuordnende Anlagevermögen inkl. Goodwill sowie das Umlaufvermögen zuzüglich verkaufter Forderungen und Wechselobligo abzüglich liquider Mittel, aktiver latenter Steuern, Ertragsteuerforderungen sowie Lieferantenverbindlichkeiten.

Rating

Das Rating ist eine standardisierte Kennziffer zur Beurteilung der Bonität von Schuldnern bzw. Schuldtiteln und wird von darauf spezialisierten Ratingagenturen wie Standard & Poor's und Moody's erstellt. Die Kennziffer reicht von der besten Einstufung AAA bzw. Aaa bis zum ausfallwahrscheinlichen D bzw. C. Ein Rating von BB+ bzw. Ba1 oder schlechter führt dazu, dass die Schuldner- bzw. Schuldtitelbonität nicht mehr als sogenannter Investment Grade gilt, sondern als spekulatives Investment (High-Yield) eingestuft wird.

Selbstfinanzierungsquote

Sie gibt an, inwieweit die Zugänge zum Anlagevermögen durch vom Unternehmen selbst erwirtschaftete Mittel (Cash Flow) finanziert werden.

SFAS

Statements of Financial Accounting Standards

Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien oder Ergänzungen des FASB.

US GAAP

US-amerikanische Rechnungslegung (United States Generally Accepted Accounting Pinciples).

Wertschöpfung

Sie ergibt sich aus der Summe von Personalaufwendungen, Zinsen, Ertragsteuern und Jahresergebnis.

Zinsdeckung

Die Zinsdeckung gibt das Verhältnis des Nettozinsaufwands zum EBITA an.

Zinsswap

Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z. B. variable Zinssätze in feste getauscht werden.

Termine**2002**

Erste Zahlen zum Geschäftsjahr 2001	8. März
Bilanzpressekonferenz	11. April
Internationale Analystenkonferenz	11. April
Zwischenbericht zum 1. Quartal 2002	2. Mai
Hauptversammlung	29. Mai
Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2002	31. Juli
Zwischenbericht 9 Monate 2002	31. Oktober
Internationale Analystenkonferenz	31. Oktober

2003

Erste Zahlen zum Geschäftsjahr 2002	März
Bilanzpressekonferenz	April
Internationale Analystenkonferenz	April
Zwischenbericht zum 1. Quartal 2003	Mai
Hauptversammlung	23. Mai
Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2003	Juli
Zwischenbericht 9 Monate 2003	Oktober
Internationale Analystenkonferenz	Oktober

Zehnjahresübersicht – Konzern

		1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Bilanz											
Anlagevermögen	Mio €	1.817,3	1.949,8	1.843,3	1.781,9	1.797,3	1.797,7	3.999,3	4.220,6	4.387,9	4.862,8
Umlaufvermögen	Mio €	1.791,3	1.696,6	1.642,4	1.645,5	1.629,4	2.112,6	2.766,4	3.183,2	3.227,3	4.131,8
Bilanzsumme	Mio €	3.608,6	3.646,4	3.485,7	3.427,4	3.426,7	3.910,3	6.765,7	7.403,8	7.615,2	8.994,6
Eigenkapital¹											
Eigenkapital ¹	Mio €	765,3	780,2	756,6	764,2	816,7	1.232,3	1.329,1	1.760,6	1.844,1	1.546,7
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	61,5	88,5	100,1	102,7	134,5	149,5	174,5	142,4	145,7	101,4
Langfristige Fremdmittel	Mio €	1.452,4	1.399,7	1.356,8	1.102,5	1.245,7	1.268,5	3.003,4	2.343,9	2.855,2	4.085,5
Sachinvestitionen	Mio €	362,7	319,1	263,2	302,3	282,0	282,6	416,3	581,5	682,8	704,9
Eigenkapitalquote	in %	21,2	21,4	21,7	22,3	23,8	31,5	19,6	23,8	24,2	17,2
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
langfr. Fremdkapital	in %	90,0	86,3	90,1	79,4	85,1	104,6	93,1	83,4	91,5	101,6
Nettofinanzschulden	Mio €	1.235,7	1.170,6	1.089,3	1.016,8	836,9	283,4	1.919,0	1.712,8	2.017,9	2.601,1
Selbstfinanzierungsquote	in %	133,8	86,4	113,5	122,9	132,9	173,7	117,1	135,3	112,5	85,6
Liquiditätsgrad	in %	76,5	68,3	76,6	61,3	68,7	107,1	82,5	69,3	79,8	102,2
Gewinn- und Verlust-Rechnung											
Umsatz	Mio €	4.954,4	4.790,3	5.050,0	5.242,0	5.333,1	5.719,4	6.743,2	9.132,2	10.115,0	11.233,3
Auslandsanteil	in %	63,9	65,4	67,6	66,5	66,1	67,4	66,4	68,6	68,9	70,4
Herstellungskosten ²	in %	73,2	74,1	74,0	73,9	73,4	71,9	74,0	78,6	79,7	81,5
Vertriebskosten ²	in %	15,0	16,7	16,3	15,6	15,8	16,0	14,4	11,6	11,1	10,6
Verwaltungskosten ²	in %	6,7	6,2	6,2	5,7	5,5	5,3	4,7	3,9	3,8	3,9
EBITA	Mio €	280,5	199,7	188,6	200,2	269,3	321,7	397,7	607,3	533,0	32,8
Personalaufwand	Mio €	1.709,4	1.683,7	1.669,4	1.673,9	1.672,2	1.751,5	1.937,1	2.387,7	2.580,8	2.867,8
Abschreibungen ³	Mio €	257,0	284,7	298,3	282,6	311,5	306,8	395,7	576,5	654,7	891,3
Cash Flow	Mio €	358,6	296,0	320,0	378,2	416,5	490,9	567,0	849,7	866,3	642,1
Wertschöpfung	Mio €	1.904,7	1.835,5	1.823,5	1.872,0	1.899,2	2.071,9	2.317,4	2.899,0	3.013,2	2.798,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	68,0	33,3	36,2	79,4	98,4	164,5	138,2	234,7	204,7	- 257,6
Mitarbeiter											
Jahresdurchschnitt	in Tsd.	50,4	49,8	49,0	48,4	46,4	44,8	50,2	62,6	63,5	67,0

1 ohne Anteile in Fremdbesitz

2 vom Umsatz

3 ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Konzern-Abschlüsse sind bis 1997 nach HGB und ab 1998 nach US GAAP erstellt.